

IV SERIENKATALOG

1. ANLEITUNG ZUM SERIENKATALOG

Die im folgenden aufgeführten Listen bzw. Tabellen stellen eine serienmäßige Erfassung der meisten in erhältlichen Publikationen erschienenen Reproduktionen von im Bundikalām ausgeführten Rāgamālā-Miniaturen dar. Hinzugezogen wurden auch einige wichtige ergänzende Miniaturen aus öffentlichen und privaten Sammlungen Europas und Indiens¹. Ein nicht näher gekennzeichnete Großbuchstabe weist dabei auf eine der durch entsprechenden Großbuchstaben bezeichnete Serie, wobei die rundgeklammerte Ziffer das tatsächlich reproduzierte und in diesem Katalog erfaßte Bild angibt.

Die Zusammenstellung der Reproduktionen rekrutiert sich eingedenk des unten wiedergegebenen Zitates nicht nur aus einschlägigen Monographien; sehr viele Reproduktionen wurden den illustrierten Verkaufskatalogen des Kunsthandels entnommen, da ein erheblicher Teil des hier geordneten Materials nur in ihnen reproduziert wurde.

Jeder Serienaufführung gehen Informationen über die Art der Foliobeschriftung, die Form der Schreibweise, in der das Wort „rāgiṇī“ geschrieben wurde, serienspezifische Merkmale sowie u. U. einige wissenschaftsgeschichtliche Bemerkungen voran.

Es folgen unter „A.“ die Sammlungen, in denen sich die Malereien befinden, bzw. befanden², wobei zunächst öffentliche Sammlungen, wie z. B. Museen, genannt werden.

Unter „B.“ sind die von den jeweiligen Autoren vertretenen Datierungen der Serienbilder aufgelistet. Die früheste Datierung steht in jeder Aufzählung an der Spitze, ihr folgen in chronologischer Reihenfolge alle weiteren Datierungen. Kann mit Hilfe der bibliographischen Abkürzungen aus C. nicht geschlossen werden, auf welcher Seite oder neben welcher Abbildung die entsprechende Datierung zu finden ist, wird neben dem bibliographischen Kürzel eine in runde Klammern gesetzte Seitenangabe vermerkt, der dann die

¹ "It is perhaps one of the most serious defects in the organization of modern scientific study that the fundamental information for research is rarely to be found systematically arranged in one place. All earnest research students must waste much initial time in gathering together their working materials from every side whither chance or special circumstances have scattered them. For this reason it is always of value to have a complete survey in any one field of study – a resumé of everything related to this field that is to be found in any private collection or museum, in any town or city, in any country". Goetz 30 b, p. 143.

² Jeweils zum Zeitpunkt der chronologisch letzten zitierten Publikation.

Datierung zu entnehmen ist. Hat ein Autor – aus welchem Grunde auch immer – zwei voneinander abweichende Datierungen in ein und derselben Publikation vertreten, wird ebenfalls in der eben beschriebenen Form die entsprechende Seite angegeben.

Unter „C.“ werden die Angaben geordnet, die Auskunft geben über die Publikation, in der das Bild veröffentlicht wurde. Das geschieht auf zweierlei Art und richtet sich nach der Beschaffenheit der vorhandenen bzw. nicht vorhandenen Beschriftung auf der jeweiligen Miniatur. Näheres ist darüber unter den beiden *Serienarten* zu erfahren. Nach der Literaturangabe gemäß der Literaturliste steht hinter den beiden letzten Ziffern der Jahreszahl die Nummer, mit der die jeweilige Abbildung versehen wurde oder eine entsprechende Seitenangabe, Tafelnummer und dergl. Bei Auktionskatalogen steht hinter dem Publikationstitel das Versteigerungs- bzw. Verkaufsdatum mit der Versteigerungs- bzw. Verkaufsnummer oder Seitenangabe des Kataloges. In allen Fällen folgen diesen Angaben Einzelheiten über die Beschaffenheit der Reproduktion und ob Maßangaben im Zusammenhang mit dem reproduzierten Bild erwähnt worden sind. Hierzu werden in alphabetischer Reihenfolge vier Abkürzungen benutzt:

- F. = Farbig. Ist die Miniatur nicht in monochromer Form abgebildet, wird sie an o. beschriebener Stelle mit diesem Buchstaben versehen.
- G. = Größenangaben. Wurden mit der Reproduktion die Maße des Originals angegeben, ist im Bildnachweis dieser Buchstabe zu sehen. In den verschiedenen Publikationen differieren die Größenangaben zu ein und demselben Bild oft erheblich. Da eine Kommentierung dieser unsteten Größenangaben nur sinnvoll gewesen wäre, wenn sämtliche Maßangaben am Original hätten überprüft werden können, wurde darauf verzichtet.³
- R. b. = Reproduktion beschnitten. Diese Abkürzung erscheint bei denjenigen Abbildungen, bei denen die Reproduktion im Vergleich zur Vorlage – soweit erkennbar – oder Beschreibung beschnitten wurde, so daß wesentliche Teile des Bildes (Beschriftungen, typischer Randdekor etc.) nicht mehr in der Abbildung zu sehen sind.
- R. m. R. = Reproduktion mit Rand (oder Teilen desselben). Diese Abkürzung wurde hinter Bildnachweise gesetzt, bei denen die Reproduktion wesentliche Teile der Umrandung zu erkennen gibt. Unter „Rand“ bzw. „Umrandung“ wird in diesem Zusammenhang derjenige Teil der Miniatur verstanden, der nicht mehr zum Bildfeld gehört.

³ Oft wird nicht erwähnt, ob es sich bei den angegebenen Maßen um Bild- oder Blattmaße handelt usw.

Über die Größe und Qualität der Reproduktionen werden im allg. keine Angaben gemacht. Erscheint eine Miniatur in den Reproduktionen verschiedener Veröffentlichungen, d. h. mehr als einer Publikation, werden die hinter C. angeführten Literaturangaben entsprechend mit einem diagonalen Querstrich (,/) getrennt, wobei die ältere Veröffentlichung der jüngeren vorangeht.

Ein Semikolon trennt unter A. die Sammlungen und unter B. die verschiedenen Datierungen.

Den Bildnachweisen folgt jeweils eine Tabelle, die sich in ihrer Form nach der Serienart richtet. Es sind zwei Serienarten zu unterscheiden, die erste und die zweite Serienart.

1.1. *Die erste Serienart*

Unter der ersten Serienart wird eine Bildsequenz verstanden, bei der jedes Bild mit einer von Ziffer 1 fortlaufenden Paginierung versehen ist. Da die drei vorzustellenden Rāgamālās aus je 36 Bildern bestehen, haben wir uns auf 36er Sequenzen beschränkt. Jede Serie, d. h. jede Rāgamālā läßt sich in 6 sogenannte ‚Familien‘ unterteilen. Wie unter der Begriffsbestimmung bereits erläutert wurde, besteht in diesem Falle jede Familie aus einem Rāga, der 5 Rāgiṇīs vorangestellt bzw. übergeordnet ist. In der Tabelle bildet jede Familie eine sich aus 6 rechteckigen Kästchen zusammensetzende Zeile. Sechs Zeilen untereinander bedingen sechs Kolumnen und ergeben somit eine nach Folionummern sortierbare Rāgamālā. Auf die 36 Kästchen bzw. Felder wurden die Ziffern 1 – 36 in ihrer Reihenfolge von links nach rechts und von oben nach unten verteilt, indem zunächst nur die linke untere Ecke jedes Kästchens beziffert wurde. Die so durchnummerierten Felder dienen nur der Orientierungshilfe, da keine Serie so vollständig erhalten bzw. dokumentiert ist, daß alle Felder mit einem Titel hätten versehen werden können. Die Kästchen sind so breit, daß alle Rāga- bzw. Rāgiṇī-Namen in ihnen unabgekürzt Platz finden. Die Namen der überlieferten Rāgas bzw. Rāgiṇīs wurden entsprechend ihrer Folionummer in die Felder eingetragen.

Diagonal gegenüber steht in der rechten oberen Ecke der Kästchen die auf der Miniatur lesbare Folionummer, die, unabhängig von der Reproduktion eines Folios in der einschlägigen Literatur angeführt wird. Wird ein Rāgatitel ohne diese ihm eigene Folionummer eingetragen, so wurde der Name des Rāga aus entsprechenden Angaben der ihm untergeordneten Rāgiṇīs abgeleitet. Da einige Namen von Rāgas oder Rāgiṇīs mit den dazugehörigen Folionummern nur aus der Literatur, nicht aber von Reproduktionen her bekannt sind, wird auf alle diejenigen Rāga- oder Rāgiṇī-Illustrationen, die reproduziert zugänglich sind, durch eine eingeklammerte Zahl in der rechten unteren Ecke ihres jeweiligen Feldes verwiesen. Diese Zahlen entsprechen den unter C. aufgeführten Bildnachweisen. Von Fall zu Fall wird bei der Angabe eines

nichtpublizierten Folios eine von uns am Original gelesene Folionummer in die obere rechte Ecke eingetragen. Unter die erste Serienart fallen die mit den Großbuchstaben B, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, P und U versehenen Rāgamālās.

Ist, wie in Serie D und M auch die jeweils linke obere Ecke eines beschrifteten Kästchens beziffert, so wird damit eine weitere, aus dem Schriftfeld der Miniatur ersichtliche Zählung angedeutet, die hier Kolumnenzählung genannt wird. Weitere Erläuterungen über diese Zählung sind aus dem einleitenden Teil zu Serie D ersichtlich. Die Serien D und M lassen vermuten, daß dem anonymen Organisator dieser Serien nach der bildlichen Fertigstellung ein ähnliches Ordnungsschema wie hier vorgelegen haben dürfte.

Ein ‚x‘ hinter einer Ziffer deutet eine nur schwer oder gar nicht lesbare Zahl an.

Der in dem Kästchen auftauchende Titel richtet sich nach folgenden Kriterien:

1. Stimmt bei den Miniaturen die Benennung im Schriftfeld oder vergleichbarem Ort des Folios mit der Ikonographie des Bildes überein, erscheint der nach Waldschmidt 72 korrigierte Name der Rāgamālā-Illustration im Kästchen ohne jeden Zusatz.
2. Ist die schriftliche Benennung auf der Miniatur jedoch ungewöhnlich, wobei jede Benennung als ungewöhnlich betrachtet wird, die sich weder auf eine der in Waldschmidt 72 veröffentlichten, noch gewisser, dem Bundikalam eigenen Schreibweisen zurückführen läßt oder mit ihnen identisch ist, wird in das Kästchen die gewöhnliche Benennung gesetzt. Gewöhnliche Benennungen sind Namen von Rāgas oder Rāgiṇīs, die entweder bei Waldschmidt 72 vertreten sind, oder signifikant häufig im Bundikalam vorkommen (z. B. Gauḍa Malhāra, Gūṃḍa). Die gewöhnliche Benennung in bezug auf eine bestimmte Ikonographie richtet sich danach, wie viele Miniaturen einer bestimmten Ikonographie unter einer gemeinsamen, vom Maler oder Schreiber ausgeführten Benennung, aus den Publikationen erfaßbar waren. Wurden z. B. 5 von 6 Miniaturen einer gemeinsamen Ikonographie mit einer Benennung versehen, die mit allen Schreibvarianten auf ‚Mālavaśrī‘ zurückgeführt werden kann, wird auch das verbleibende Bild unter diesem Titel in das Kästchen eingetragen, selbst wenn die Beschriftung des Blattes ungewöhnlich und z. B. die Benennung ‚Suhāl‘ zu lesen ist bzw. lesbar sein soll. Diese ungewöhnliche Bezeichnung (‚Suhāl‘) erscheint dann unter der gewöhnlichen Bezeichnung in Anführungszeichen (vergl. z. B. Serie D, Folio 4).
3. Sollte die Benennung auf der Miniatur gewöhnlich, die Ikonographie des Bildes jedoch ungewöhnlich sein, was einer Vertauschung der unter 2. aufgeführten Bedingungen entspräche, wird die nach Waldschmidt 72 kor-

rigierte Schreibweise der Benennung zwischen Anführungszeichen gesetzt (vergl. z. B. Serie P, Folio 15).

4. Ist auf einem Folio sowohl die lesbare Benennung als auch die Ikonographie gewöhnlich, ohne zueinander zu passen, wird zunächst die gewöhnliche Benennung der Ikonographie in das entsprechende Kästchen eingetragen. Unter dieser Benennung steht dann die auf der Miniatur lesbare Benennung in runden Klammern, nachdem sie der von Waldschmidt 1972 edierten Schreibweise angepaßt wurde (vergl. z. B. Serie D, Folio 24).
5. Ist die Miniatur zusätzlich mit einem Text versehen, der die gewöhnliche Benennung bestätigt, Benennung und Text aber nicht der gewöhnlichen Ikonographie des Folios entsprechen, wird umgekehrt verfahren. Unter der nach Waldschmidt 72 korrigierten, auf dem Folio lesbaren, Benennung, steht die gewöhnliche Benennung zwischen Gedankenstrichen (vergl. z. B. Serie F, Folio 1).

1.2. Die zweite Serienart

Zu Serien der zweiten Serienart gehören Rāgamālās, deren Folios nur gelegentlich oder überhaupt nicht paginiert wurden. Die Bilder derartiger Serien werden auf dreifache Art alphabetisch geordnet:

1. Sind die Rāgiṇī-Illustrationen als solche beschriftet und mit dem Namen des ihnen übergeordneten Rāga versehen, erscheinen zunächst in alphabetischer Reihenfolge die Rāgas, denen die untergeordneten Rāgiṇīs eine Zeile tiefer angeschlossen sind (z. B. Serien A und I).
2. Sind Rāgas und Rāgiṇīs einer Serie publiziert, bei denen aus der Beschriftung nicht hervorgeht, welchem Rāga welche Rāgiṇī zuzuordnen ist, werden in alphabetischer Folge zuerst die Rāgas und dann die Rāgiṇīs aufgeführt (z. B. Serien Q und R).
3. Sollten in einer Serie keine Abbildungen von Rāgas publiziert worden sein, werden die Rāgiṇīs geschlossen alphabetisch geordnet (z. B. Serien O, S).

Da wegen der fehlenden Paginierung die Aufteilung der Folios einer Serie in numerisch geordnete Felder nicht möglich ist, konnte nicht mehr mit der Eckenverteilung der Ziffern wie bei den Serien der ersten Serienart operiert werden. Daher werden bei Serien der zweiten Serienart die Namen derjenigen Rāgas, die nur durch entsprechende Verweise der Rāgiṇīfolios bekannt sind, in runde Klammern gesetzt (z. B. Serie A, 7).

Die fünf Verfahrensweisen der ersten Serienart in bezug auf das Verhältnis von Beschriftung und Ikonographie (1. Entsprechung von gewöhnlicher Benennung und Ikonographie, 2. ungewöhnliche Benennung mit gewöhnlicher Ikonographie, 3. gewöhnliche Benennung mit ungewöhnlicher Ikonographie, 4. keine Entsprechung von gewöhnlicher Benennung und Ikonographie, 5. keine Entsprechung von durch Text verstärkter, gewöhnlicher Benennung

und gewöhnlicher Ikonographie) sind auch auf die Miniaturen der Serien der zweiten Serienart übertragbar.

Gemäß ihrer gewöhnlichen Ikonographie erhalten gelegentlich unbeschriftete Bilder eine gewöhnliche Benennung.

1.3 Isolierte Rāgamālā-Illustrationen

Isoliert auftauchende, bzw. nur zwei Miniaturen einer Serie werden unter den Großbuchstaben „Y“ und „Z“ aufgelistet. Da die für die Zuordnung einer Serie ausschlaggebenden Merkmale wie Beschriftung oder Umrandung oft nicht reproduziert wurden, ist es nicht ausgeschlossen, daß einige unter Y und Z aufgelistete Bilder auch in den Serien der ersten und zweiten Serienart hätten untergebracht werden können.

Unter „Y“ werden beschriftete Miniaturen entsprechend ihrer Aufschrift in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Ebenso werden unter „Z“ alle unbeschrifteten Miniaturen geordnet, indem die Darstellungen identifiziert und mit einer gewöhnlichen Betitelung versehen wurden. In beiden Listen werden die Rāgas und Rāgiṇīs zwar getrennt, aber mit einer durchgehenden Zählung versehen.

Die weiteren Abkürzungen und Bezeichnungen bedeuten im einzelnen:

a) in bezug auf Y und Z:

- Lfd. Nr. = Laufende Nummer innerhalb der jeweiligen Liste.
 Sammlung: Sofern die Sammlung in der zitierten Publikation nicht angegeben war, blieb der für diese Information vorgesehene Raum frei.
 Datierung(en): Die diesbezüglichen Eintragungen entsprechen den Angaben unter B. der Serien A – X.
 S.w.Nr. = Serie wie Nummer. Hier steht ggf. die laufende Nummer eines Bildes, das derselben Serie zugehörig ist wie das an dieser Stelle verzeichnete Bild.

b) in bezug auf Y:

- Titel: Unter dieser Bezeichnung stehen die auf dem Folio lesbaren Benennungen. Bei (1) und (4) wurden die Folios gemäß ihrer Ikonographie benannt und eingeordnet. Die auf den Folios lesbare, abweichende Benennung wurde in runde Klammern darunter gesetzt.
 Fnr. = Folionummer. Gibt die auf dem Folio lesbare Paginierung an.
 übg. Rāga = übergeordneter Rāga. Unter dieser Abkürzung wird der Titel des Rāga angegeben, der der jeweiligen Rāgiṇī übergeordnet ist, sofern sich ein entsprechender Hinweis auf dem Folio befindet.

c) in bezug auf Z:

Benennung: Die im Rahmen dieser Arbeit vorgenommene Benennung des Rāga bzw. der Rāgiṇī ist an dieser Stelle ersichtlich.

abw. Benenn. = abweichende Benennung. Sollte es neben der hier vertretenen Benennung noch eine oder mehrere andere in der Literatur geben, werden sie an dieser Stelle meist kommentarlos zitiert.

2. LISTE DER Z. Z. REKONSTRUIERBAREN RĀGAMĀLĀS IM BUNDIKALAM A – Z

Serie A: die „Arch-Ragamala“⁴ oder „Chunar Ragamala“⁵

In den Publikationen wurden 13 Folios dieser Serie erwähnt, wovon 11 in Reproduktionen verfügbar und drei weitere Folios durch entsprechende Angaben der Rāgiṇīfolios nachweisbar sind, die entweder noch nicht publiziert wurden oder verloren gingen. Paginiert sind bisher 3 Blätter (Bhairava = 1; Bhairavī = 2, jeweils im Schriftfeld und Kedāra = 36, recto [aber nicht verso!]), so daß die alphabetische Einordnung vorgezogen wurde⁶.

Die Serie ist auf der Rückseite von Kedāra in das Jahr 1591 n. Chr. datiert. Zunächst wurde eine Übersetzung des Kolophons publiziert⁷; nach einer Kritik von Morris⁸ dann auch der eigentliche Wortlaut in Transliteration zusammen mit einem Foto der Rückseite⁹. Die Diskussion um die Datierung und Provenienz dieser Serie scheint dennoch nicht abzureißen. Die bisherigen unterschiedlichen Datierungsansätze sind unter der schematischen Auflistung

⁴ Folgend Ebeling 73, p. 84.

⁵ Nach Beach 74, p. 6. „Chunar“, nach dem Entstehungsort bei Benares.

⁶ Ebeling bemerkte hierzu, daß, von Kedāra Rāgiṇī abgesehen, keine Bilder paginiert sind (“Other than on KEDAR no page numbers are inscribed”, Ebeling 73, p. 155). Rāga Bhairava dürfte ihm daher noch unbekannt gewesen sein und die Devanāgarī-Ziffer im Schriftfeld der Bhairavī Rāgiṇī hatte er wohl übersehen. Die Paginierung von Kedāra widerspräche der Beschriftung, da Dīpaka normalerweise der 4. Rāga ist.

⁷ Welch 73, p. 40 und Beach 74, p. 9.

⁸ Morris 81, p. 202: “Without questioning the reliability of either Beach or the translator, it is necessary to point out that in discussions involving Indian art in general, where there is a paucity of securely dated material, the scholarly community would both welcome and benefit from the publication of any available inscriptions”. Dieser Äußerung kann wohl nichts mehr hinzugefügt werden.

⁹ Skelton 81, p. 124 bzw. fig. 349. Die Beschriftung der Rückseite wurde auch von Christie’s beim Verkauf des Blattes reproduziert. Zur Authentizität der Beschriftung siehe auch Losty 82, p. 103 f.

ersichtlich. Karl Khandalavala kündigte sogar den Nachweis an, daß diese Serie nicht für einen Bundiherrscher gemalt wurde¹⁰.

Im Schriftfeld jeder Rāgiṇī ist links die Familienzuordnung lesbar, wobei in mindestens sechs Fällen (Āsāvārī, Gūṃḍa, Kāmōda, Khambhāvātī, Madhumādhavī und Vilāvālī) die Rāgiṇī als Frau („strī“) des übergeordneten Rāga beschrieben wird. In mindestens zwei Fällen (Bhairavī, Kedāra) wird die Rāgiṇī tatsächlich „rāgiṇī“ genannt. Von anderer Hand als die Familienzuordnungen sind die einzelnen Namen der Rāgas und Rāgiṇīs geschrieben, die sich meist in der rechten Hälfte des Schriftfeldes befinden. Bei den Rāgiṇīs folgte der Schreiber durchweg der „rāgani“-Schreibweise¹¹. Bei Rāga Paṃcama ist die Beschriftung weggeplatzt. Wahrscheinlich stammen die Beschriftungen nicht aus der Entstehungszeit der Illustrationen, vielleicht am wenigsten aus der Hand, der wir die umstrittene persische Beschriftung in blauer Tinte verdanken.

A Sammlungen:

Victoria & Albert Museum, London (1.); Allahabad Museum (2.); Banaras, Bhārat Kalā Bhavan (3., 4., 5., 9.); Hyderabad, Jagdish and Kamla Mittal Museum (16.); James Ivory, U.S.A. (12.); Stuart Cary Welch, Cambridge, Massachusetts (15.); Washington, Freer Gallery (5.). Die restlichen Blätter befanden sich im Kunsthandel oder nicht genannten Privatsammlungen.

B. Datierungen:

ca. 1590: Welch/Beach 65, Dallapiccola 75 (S. 321), Dallapiccola 76; ca. 1591: Sotheby 80; 1590 – 1: Ebeling 73; 1591: Beach 74, Morris 81, Skelton 81 und 82, Zebrowski 82, Topsfield 84, Welch 85; late 16th century bzw. Ende des 16. Jahrhunderts: Welch 73, Dallapiccola 75 (S. 240); ca. 1600: Gray 50; ca. 1615: Chhavi 71, Chhavi 81; ca. 1625: P. Chandra 59, Barrett/Gray 63, Welch 63, McGregor 64, Archer 68 (p. 25), Anand 73; ca. 1630: Kala 61.

C. Bildnachweise:

- (1) Sotheby 13./14. 10. 80, lot 265, G., R.m.R. / Zebrowski 82, p. 302, Welch 85, no. 228, F., G., R.m.R., Topsfield 84, p. 29, no. 21, F., G., R.m.R.
- (2) P. Chandra 59, fig. 1 / Kala 61, Frontispiece, F., G., / Barrett/Gray 63, S. 143, F., G., / Welch 63, fig. 2 / Anand 73, p. 117.
- (3) Gray 50, Plate 146, no. 807, G. / Dallapiccola 75, S. 240 / Skelton 81, fig. 348, R.m.R. / Archeological Survey of India, Negative No. 368/49 M, R.m.R.
- (4) Chhavi 71, Plate D, F., R.b. / Beach 74, fig. 1, Plate V, R.b. / Morris 81, fig. 2, R.b. / Skelton 81, fig. 350, R.m.R.
- (5) Skelton 81, fig. 351. / Christie's 22./23. 11. 84, lot 181, F., G.
- (6) Ebeling 73, p. 155, fig. 8, R.b. / Chhavi 81, Plate 9, F.
- (7) McGregor 64, Plate 16, no. 39, G. / Welch 73, p. 40, no. 17 a, G., R.m.R.

¹⁰ Zur Herkunftsdiskussion vergl. Beach 74, p. 6f. Khandalavala äußert sich hierzu wie folgt: "It (gemeint ist die Arch Rāgamālā, J. B.) is certainly not a Bundi school production . . . and definitely not for any Bundi ruler", Khandalavala 79 a, p. 62, linke Kolumne. Und weiter: "This series is extensively discussed by the reviewer in The Bulletin of the Prince of Wales Museum, No. 13 (under publication), where it is pointed out that it is in no event a Bundi series", Khandalavala 79 b, p. 64, linke Kolumne.

¹¹ Für Powers ist diese Schreibweise, die er „Hindusthani“ nennt, verbindlich. Leider erläutert er nicht, was unter diesem Begriff verstanden werden soll. Vergl. Powers 80, p. 473.

- (8) Welch 73, p. 41, no. 17 b, G., R.m.R.
 (9) Christie's 22./23. 11. 84, lot 182, F., G.
 (10) Welch/Beach 65, p. 58, no. 5, G. / Beach 74, fig. 2, Plate VI / Dallapiccola 75, S. 321.
 (11) Dallapiccola 76, S. 41, F.

- | | | | | | |
|---------------------|-----|-----------------|-----|------------------|------|
| 1. Bhairava | (1) | 2. Bhairavī | (2) | 3. Paṭamaṃjarī | |
| 4. Dīpaka | (3) | 5. Kāmoda | (4) | 6. Kedāra | (5) |
| 7. (Hindola) | | 8. Rāmakarī | | 9. Vilāvalī | (6) |
| 10. (Mālavakauśika) | | 11. Khambhāvātī | (7) | | |
| 12. Paṃcama | (8) | 14. Āsāvarī | (9) | 15. Gūṃḍa | (10) |
| 13. (Śrī) | | | | 16. Madhumādhavī | (11) |

Serie B:

Ebeling widmet dieser nur aus Vorzeichnungen bestehenden Serie, die stilistisch zu den frühesten des 17. Jahrhunderts gehören dürfte, 16 Zeilen in einer Kolumne¹². Wie viele Folios dieser Serie Ebeling im National Museum of India sehen konnte, teilte er nicht mit. Die von Vatsyayan erwähnten Akzessionsnummern der National Museum Blätter lassen sich mit der Angabe Ebelings nicht in Einklang bringen, weswegen wir die Anzahl der Folios in dieser Sammlung auch nicht schätzen können. Die Beschriftungen in den Schriftfeldern sind, wie Ebeling mitteilt, übermalt. Im Falle von Folio 5, das sich nicht im National Museum befindet, ist eine Beschriftung noch lesbar (paṭamaṃjarī). Sowohl bei den Rāgas als auch bei den Rāgiṇīs ist „rāga“ im Schriftfeld zu lesen, was im letzteren Fall wohl als „rāg^o“ interpretiert werden müßte. Dieser Angabe folgt die Folionummer.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (Folios 14, 18, 20, 29 und 35); Edwin Binney 3rd, East Orleans, Massachusetts (Folio 13). Der Rest befand sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

ca. 1625: Sotheby 83, Welch 76; 1625, possibly (slightly) later: Vatsyayan 81; 1635 – 40: Archer 68.

C. Bildnachweise:

- (1) Sotheby 20. 6. 83, lot. 98, G.
- (2) Archer 68, p. 26, no. 11, G.
- (3) Vatsyayan 81, Plate X, G.
- (4) Vatsyayan 81, Plate VII, G.
- (5) Vatsyayan 81, Plate IX, G.
- (6) Sotheby 20. 6. 83, lot. 99, G.
- (7) Vatsyayan 81, Plate XI, G.
- (8) Vatsyayan 81, Plate II, G.
- (9) ohne reproduzierte Zählung: Kāmoda Rāgiṇī, Welch 76, p. 84, no. 41, G., R.b.

¹² Ebeling 73, p. 166, Serie (12).

Serie C:

Ähnlich wie Serie B setzt sich diese Serie aus Vorzeichnungen zusammen, die aber im Gegensatz zur Serie B relativ ausführlich beschriftet sind. Da Ebeling kein Beispiel seiner Serie (12) reproduziert¹³, ist es fraglich, ob er damit auch diese Serie von Vorzeichnungen gemeint haben kann, zumal sich teilweise die von Ebeling angegebene Akzessionsnummernfolge mit zwei Akzessionsnummerangaben von Vatsyayan in Übereinstimmung bringen läßt. Nicht auszuschließen ist, daß er zwischen unseren Serien B und C nicht unterschied. Gegen eine Verwechslung spräche die Angabe Ebelings, daß die Schriftfelder übermalt seien, da die Schriftfelder unserer Serie C nicht übermalt worden sind. Für eine Verwechslung spräche, wie gesagt, die fallweise auftretende Akzessionsnummernübereinstimmung bei Ebeling und Vatsyayan.

Im National Museum New Delhi, die den größten zusammenhängenden Teil dieser Serie besitzen dürfte, wurde uns zur Klärung dieser Frage kein Einblick in die entsprechenden Teile der dortigen Miniaturensammlung gewährt. Wie bei Serie A sind die Rāgiṇīs Frauen (strī) der Rāgas. Da nur ein Folio („barāḍī“) paginiert wurde (14), bevorzugen wir eine alphabetische Aufgliederung mit der aus den Folios ersichtlichen Beschriftungen des übergeordneten Rāgas. Es ist unklar, ob das von Beach publizierte Folio aus dem National Museum in Serie C gehört, da weder die Beschriftung, noch Akzessionsnummer reproduziert bzw. angegeben wurde. Aus stilistischen Gründen erscheint es jedoch vertretbar, das Blatt in diese Serie mit aufzunehmen. Die Beschriftungen lesen „rāgani“.

A. Sammlung:

New Delhi, National Museum.

B. Datierungen:

early 17th century: Beach 74; ca. A. D. 1625 – 50: Vatsyayan 81.

C. Bildnachweise:

- (1) Vatsyayan 81, Plate IV.
- (2) Vatsyayan 81, Plate V.
- (3) Vatsyayan 81, Plate VI.
- (4) Beach 74, fig. 10.

1. (Bhairava)

2. Vairāḍī (1)

3. (Dīpaka)

4. Kāmoda (2)

5. (Śrī)

6. Vasanta (3)

Ohne Angabe des übergeordneten Rāga infolge nichtreproduzierter Beschriftung: Naṭa (4)

¹³ Ebeling 73, p. 166, Serie (12).

Serie D: die „Berlin Bundi“¹⁴ Rāgamālā

Diese Serie, deren 4 Miniaturen im Museum für Indische Kunst Berlin von Ernst und Rose Leonore Waldschmidt ausführlich beschrieben wurden¹⁵, entspricht der Serie 26 in Ebeling 73¹⁶.

Auffällig ist die doppelte, nachträglich hinzugefügte bzw. übermalte, mit Folio 7 einsetzende Zählung, da bis Folio 6 die Kolumnenzählung mit der Paginierung der Bilder identisch ist. In der linken Hälfte des Schriftfeldes ist jene Kolumnenzählung, die mit dem identisch ist, was Ebeling als „rank within the family“¹⁷ bezeichnet, lesbar. Weiter rechts steht die jeweilige Folio-nummer, die Ebeling „rank within the Ragamala“¹⁸ nennt. Ab Folio 10 kann eine Ziffer verlorengehen, ohne daß die Ordnung durcheinander gerät, weil entweder die Foliozählung oder nur eine Ziffer der Foliozählung zusammen mit der Kolumnenzählung die exakte Ordnung der 36er Sequenz gewährt. Letzteres ist bei Folio 35 geschehen. Die Bezeichnung des 32sten Folios müßte in eine runde Klammer gesetzt werden, da nicht „Paradipama“ auf einem „Gaund Malar“¹⁹-Bild zu lesen ist, sondern meghamalāra rāgani²⁰. Vielleicht existieren zwei Blätter in dieser Serie, die sich ikonographisch so ähneln wie Folio 21 und 23. Da das fragliche Bild nirgends reproduziert zu sein scheint, werden weitere Überlegungen zur Ebeling'schen Beobachtung unterlassen. Soweit es sich von den veröffentlichten Fotos her sagen läßt, befolgte der Schreiber die „rāgani“-Schreibweise, nur einmal (Folio 15) ist „rāgana“ zu lesen. Gemeinsam ist allen Bildern ein breiter roter Rand mit silbernen Ranken oder Kleeblattkartuschen, in die oft Tierdarstellungen eingesetzt wurden.

Die ursprüngliche Folioverteilung wird aus der zweiten Aufstellung ersichtlich.

A. Sammlungen:

Berlin, Museum für Indische Kunst (Folios 14, 21, 22 und 24); Edwin Binney 3rd, East Orleans, Massachusetts (Folios 6 und 23); Jagdish and Kamla Mittal Museum, Hyderabad (Folios 28, 29, 30, 32); J. P. Goenka, Calcutta (Folios 3 und 5); Tandan Collection, Secundarabad (Folios 25 und 26); deutsche Privatsammlung (Folios 9 und 12); Sammlung Metzger, Grünstadt (Folio 8); Ehrenfeld Collection (Folio 15); The Israel Museum, Jerusalem (Folio 10). Der Rest befand sich im Kunsthandel oder nicht näher bezeichneten Privatsammlungen.

¹⁴ Nach Powers 80, p. 490.

¹⁵ Waldschmidt 75, Index.

¹⁶ Powers hatte diesen Sachverhalt in seiner Konkordanz offenbar übersehen, vergl. Powers 80, p. 490.

¹⁷ Ebeling 73, p. 177.

¹⁸ Ebeling 73, p. 177.

¹⁹ Ebeling 73, p. 177.

²⁰ Wahrscheinlich hat Ebeling Folio 32 im Jagdish & Kamla Mittal Museum of Indian Art gesehen, und unsere „Gūṃḍa“ genannte Ikonographie mit „Gaund Malar“ verwechselt, obwohl sich beide Darstellungen sehr stark voneinander unterscheiden.

1		2	3	4	5	6
			Vibhāsa	Mālavāśrī „Suhā“	Paṭamañjarī	Lalita
		3	3	4	5	6
		8	9	10	6	(1)
		8	Vilāvālī	Toḍī	6	12
7	Mālavakaśīka	14	3	10	12	(3)
		2	15	(2)	11	
		14	Dhanāśrī		17	
13		14	(5)	16	18	
		3	21	4	23	6
		20	Vasanta	Āśavārī	Megha „sudhamalāra“	Gauda Malhāra (meghamalāra)
19		21	(6)	22	(8)	24
		26	28	(7)	23	(9)
25	Śrī	26		28	29	30
		(10)		Gauḍī	Kāmōda „puravī“	Kakubhā (kamōda)
		26	27	28	29	30
		2	3	33	5	3x
		32	Desa Vairāṭī „mīlāna“		Mālava	
31		32	(13)	34	35	(14)
		32	33	34	36	

Serie D nach Berücksichtigung der jeweils ersten, d.h. ursprünglichen Paginierung.
Die angegebenen Bildtitel richten sich in allen Fällen nach der Ikonographie der Darstellung.

1	2	3	4	5	6
	8		10		12
	Gauḍī		Gandhāra		Gunakārī
7	8	9	10	11	12
	Vilāvālī			Gandhāra	Madhumādhavī
13	14	15	16	17	18
	Kāmōda	Vasanta			
19	20	21	22	23	24
	Gurjarī			Deśa Vairāṭī	
25	26	27	28	29	30
			Kakubhā		Gauḍa Malhāra
31	31	32	34	35	36
	Śrī	Megha	Gūṃḍa		Āsavārī
	32	33	34		36

B. Datierungen:

1st half 17th century: Waldschmidt 71 und 75, Härtel 80, Härtel/Lobo 84; Mitte 17. Jahrhundert: Härtel 71, 76 und 78; ca. 1660: Ebeling 73, Beach 74, Christie's 81, Leach 82, Tandan 82; ca. 1670: Ehnbom 85; ca. 1680: Sotheby 75; ca. 1700: Chhavi 71, Bittermann 81; early 18th century: Spink 71; 18th century: Spink 72.

C. Bildnachweise:

- (1) Ebeling 73, p. 177, fig. 62.
- (2) Chhavi 71, F. (Reklameteil am Ende des Bandes) / Bittermann 81, F., R.m.R.
- (3) Christie's 23. 4. 81, lot 48, F., G.
- (4) Waldschmidt 75, fig. 47, p. 151, F., G. / Härtel/Lobo 84, no. 99, F., G., R.m.R.
- (5) Ehnbom 85, cat. no. 58, F., G., R.m.R.
- (6) Waldschmidt 75, fig. 3, p. 39, G. / Härtel 78, Tafel S. 73, R.m.R. / Härtel 80, Abbildung S. 85, F., G., R.b.
- (7) Waldschmidt 71, Tafel XXI, F., G., R.m.R. / Waldschmidt 75, fig. 110, p. 289, F., G., R.m.R. / Härtel 76, S. 194, Kat. Nr. 212, F., G., R.m.R.
- (8) Spink 71, Plate p.vi, fig. 78, F., G., R.m.R. / Spink 72, Plate 5, p. 15, F., R.m.R.
- (9) Härtel 71, Abb. 34, Kat. Nr. 211, F., G. / Waldschmidt 75, fig. 137, p. 383, F., G.
- (10) Tandan 82, fig. 42 a, Plate XV, F., G.
- (11) Tandan 82, fig. 42 b, Plate XVI, F., G.
- (12) Leach 82, p. 141, no. 164, G.
- (13) Sotheby 8. 4. 75, lot 81, G.
- (14) Beach 74, fig. 62, Plate 59.

Serie E: die „Kanoria Bundi²¹“-Rāgamālā

Diese Serie gehört zu den am umfangreichsten publizierten Rāgamālās des 17. Jahrhunderts im Bundikalām. Eigenartig ist die Bearbeitung dieser Serie in den einschlägigen Veröffentlichungen, obwohl sie zu den „zweifellos bekanntesten Bundi-Rāgamālās²²“ gehört. Ebeling hat unerklärlicherweise diese Serie nicht in seinen umfangreichen Katalog aufgenommen, obwohl, wie Powers feststellen mußte, die Serie seit längerer Zeit bekannt ist²³; andere Bearbeiter übersahen z. T. häufig reproduzierte Miniaturen dieser Serie²⁴.

Auf den meisten Folios erscheint im Schriftfeld links eine Nashtaliq-Beschriftung und rechts eine in Devanāgarī ausgeführte Identifikation des Bildes. Vor der persischen bzw. vor der in Devanāgarī geschriebenen Bezeichnung ist eine Zahl zu lesen, die ebenfalls in Devanāgarī geschrieben wurde.

²¹ nach Powers 80, p. 490.

²² Zitat übersetzt aus Beach 74, p. 17, und lautet dort: “Undoubtedly the best known Bundi Ragamala is the series of which a major group is in the Kanoria Collection, (. . .).”

²³ Powers 80, p. 490: “Which (gemeint ist die Kanoria Ragamala, J. B.) is inexplicably not listed by Ebeling even though the set has long been known from W. G. Archer's Indian Painting in Bundi and Kotah, London, 1959”. Ebeling verzeichnet auch einige von Archer's Werken in seiner Bibliographie (siehe Ebeling, p. 298) die letztgenannte Publikation häufig erwähnen bzw. mehrere Bilder dieser Serie reproduzieren.

²⁴ Dallapiccola nahm z. B. das am häufigsten abgebildete Folio (Kakubhā Rāgiṇī) nicht in ihre Bearbeitung von 1975 auf.

Diese Zahlen sind, wie Archer zu einem Folio bemerkte²⁵, häufig verbessert worden. Entgegen anders lautenden Behauptungen sind diese Zahlen relativ gut lesbar²⁶. Leider wurden diese Zahlen vom Schreiber mitunter korrigiert, d. h. übermalt. Diese korrigierten Zahlen ergeben innerhalb der Sequenz kaum einen Sinn, weswegen wir versucht haben, die ursprünglichen Ziffern zu lesen, was nach s/w-Fotografien bzw. mittelmäßigen Reproduktionen nicht sehr leicht war und in manchen Fällen, die mit einem Fragezeichen kenntlich gemacht worden sind, die Ziffern mehr zu erraten als zu lesen sind. Jeder mit der Lesung indischer, in Nāgarī geschriebener Handschriften Vertraute wird sich erinnern, wie schnell eine „5“ in eine „1“ umgewandelt werden kann, wenn der obere Bogen der „5“ geschlossen, statt offen ist und dergl. Die Nāgarī-Beschriftungen in den Schriftfeldern sind in bezug auf den Bildinhalt in allen Fällen korrekt. Da die Lesung der in Nashtaliq geschriebenen Titel zwar nicht unmöglich ist, aber uns größere Schwierigkeiten bereitet, haben wir von einer Transliteration dieser Beschriftungen abgesehen.

Von den 23 in Reproduktionen veröffentlichten Miniaturen sind einige nur in Dallapiccola 75 abgebildet. Sollte eine Miniatur daneben auch noch in anderen Publikationen reproduziert sein, sind diese wegen der oft besseren Reproduktionsqualität vorzuziehen²⁷. Obwohl unterschiedlich transliteriert²⁸, folgte der Schreiber bei den Rāgiṇīs konsequent der „rāgaṇī“-Schreibweise.

A. Sammlungen:

Banaras, Bhārat Kalā Bhavan (30); London, Victoria and Albert Museum (12, 35); George P. Bickford, Cleveland, Ohio (28); Edwin Binney 3rd, East Orleans, Mass. (26); J. P. Goenka, Calcutta (3); Gopi Krishna Kanoria, Patna (1, 4, 8, 13, 18, 21, 23, 24, 25, und 36); Chester Beatty Library, Dublin (10), R. K. Tandan, Secundarabad (14), Sammlung Metzger, Grünstadt (34). Der Rest befand sich im Kunsthandel oder nichtgenannten Privatsammlungen.

B. Datierungen:

ca. 1640: Deneck 67; ca. 1660 – 70: Ebeling 73; ca. 1670 – 80: Archer 68; ca. 1675: Rawson 61; ca. 1680: Archer 57, 59, 60 und 62, Montgomery/Lee 60, Davidson 68, Sotheby 73 und 73, Beach 74, Czuma 75, Dallapiccola 75, Sotheby N. Y. 79, Sinha 80; late 17th century: Skelton 81, Vakils 66 – 1713; ca. 1725: Kramrisc 81.

²⁵ Archer 59, p. 11, no. 2.

²⁶ Dallapiccola fand die Numerierung „oft unlesbar“ und versuchte nur selten, wie z. B. bei Paṃcama, S. 374, eine Lesung. Vergl. die diesbezügliche Anmerkung in Dallapiccola 75, Tabelle 2, Serie 18. Entgegen dieser Feststellung werden jedoch in der nächsten Tabelle die Zahlen, wenn auch oft falsch, gelesen. Einige Zahlen werden nicht verzeichnet, obwohl diese gut lesbar sind (z. B. bei Nr. 7).

²⁷ Es sei bemerkt, daß das von Stella Kramrisc veröffentlichte Foto vor ihrer Publikation nicht abgedruckt wurde, da ihr Vergleichsbild (siehe Anmerkung p. 236 in Kramrisc 81) einer anderen Serie entstammt. Aus diesem Grunde erscheint bei Gauḍa Malhāra Rāgiṇī nur *ein* Publikationsverweis.

²⁸ So bietet Dallapiccola in ihrem 1975 erschienenen Band neben der richtigen Transliteration (S. 108 und S. 325), zwei weitere innerhalb der fraglichen Serie an, nämlich „rāgaṇī“ (S. 162, 184, 237, 289, 397, 409) und „rāgiṇī“ (S. 89, 318, 346, 356).

1	Bhairava (1)	2	Nata (2)	3	Malavārī (3)	4	Patamamjari (4)	6	
7	Mālavakausika (5)	8	Gauḍī (6)	9		10	Mālava (7)	12	Gunakārī (8)
13	Hindola (9)	14	Desākha (14)	15		16		18	Madhumādhavī (10)
19		20		21	Kāmōda (11)	22	Vilāvālī (12)	23?	Vairātī (13)
25	Pañcama (15)	26	Gurjari (16)	27?	Baṅgāla (17)	28	Kakubhā (18)	29	Deśa Vairātī (14)
31				33		34?	Gūṇḍa (21)	35?	Gauḍa Malhāra (20)
								36?	Āsāvārī (23)

C. Bildnachweise:

- (1) Dallapiccola 75, S. 68.
- (2) Dallapiccola 75, S. 89.
- (3) Dallapiccola 75, S. 99 / Vakils 66 – 1713.
- (4) Dallapiccola 75, S. 108.
- (5) Dallapiccola 75, S. 132 / Sotheby N. Y. 15. 6. 79, lot 90, G.
- (6) Archer 57, Tafel VII, F., G., R.b. / Archer 59, Plate 8, G. / Dallapiccola 75, S. 142.
- (7) Dallapiccola 75, S. 162.
- (8) Archer 59, Plate 11, G. / Dallapiccola 75, S. 184 / Sinha 80, Plate p. 117, F.
- (9) Dallapiccola 75, S. 193.
- (10) Dallapiccola 75, S. 237.
- (11) Archer 62, Illustration auf dem Umschlag, F., G.
- (12) Beach 74, Plate 33, fig. 32, R.m.R. / Sotheby 12. 12. 85, lot 107, G., R.m.R.
- (13) Archer 59, Plate 6 / Dallapiccola 75, S. 289.
- (14) Dallapiccola 75, S. 298.
- (15) Dallapiccola 75, S. 374.
- (16) Archer 68, p. 28, no. 13, G., R.m.R. / Ebeling 73, fig. 246, p. 257 / Dallapiccola 75, S. 318.
- (17) Dallapiccola 75, S. 356 / Sotheby 11. 7. 73, lot 127, G., R.m.R.
- (18) Archer 59, Plate 7 / Archer 60, Plate 42, F., G. / Montgomery/Lee 60, p. 35, no. 27, G. / Lee 64, no. 278, p. 221 / Czuma 75, no. 80, F., G., R.m.R.
- (19) Davidson 68, no. 117, p. 79, G. / Dallapiccola 75, S. 346.
- (20) Kramrisch 81, p. 236, P – 61, G.
- (21) Dallapiccola 75, S. 325.
- (22) Archer 59, Plate 9, G. / Deneck 67, Tafel 38, F., G., R.m.R. / Dallapiccola 75, S. 409 / Skelton 81, fig. 352.
- (23) Archer 59, Plate 10 / Rawson 61, p. 130, F., G., R.m.R. / Dallapiccola 75, S. 397.

Serie F:

Auf den Blättern dieser Serie fehlt das sonst der Identifikation und Paginierung vorbehaltene Schriftfeld, da die in dieser Serie vorkommenden Dhyānas keinen Platz in den Schriftfeldern üblicher Größe gefunden hätten. Der Raum für die Beschriftungen verlagerte sich daher auf die Randzonen der Folios, die in der erwartungsgemäß roten Farbe ausgeführt wurden. Sowohl im oberen als auch im unteren Teil des Bildrandes befindet sich ein zwei- oder mehrzeiliger Vers, wobei der untere weitestgehend den von Waldschmidt 1972 edierten Versen entspricht. Die beiden jeweils oberen Zeilen sind Übersetzungen in ein altertümliches Hindi von „anamta“. Diese Rāgamālā widerspricht somit der verschiedentlich vertretenen Ansicht, daß im Bundikalām gemalte Rāgamālā-Illustrationen textlos seien²⁹. Leider wurde ein Gūṃḍa Rāgiṇī illustrierendes

²⁹ Dallapiccola 75, S. 33: „Seltsam an diesen und den anderen Rāgamālā-Bildern (im Bundikalām, J. B.) ist das Fehlen jeder Art von Texten. Diese Erscheinung zeigt sich durch das ganze XVII. Jahrhundert“. Powers 80, p. 490, übersetzt zum Teil dieses Zitat und bemerkt ergänzend: “This extraordinary absence of any tradition of iconic verses for ragamalas before the Kota conflation of 1768 . . .”. Prakash 82, p. 18f: “Though Bundi miniatures like those of Amber and Jaipur do not bear couplets at the top which enable one to conclude which textual description of the Raga or the Ragini guided the painter to base his form . . .”

Bild mit der Bezeichnung und dem Text (Dhyānam) einer Rāgiṇī versehen, die der Mālavaśrī-Lesart von Waldschmidt 72 sehr entspricht, so daß eine erläuternde textliche Beschreibung dieser nur im Bundikalam auffindbaren Rāgiṇī nach wie vor nicht publiziert wurde. Die Paginierung mit der Ziffer „34“ der eine Gūṃḍa Rāgiṇī illustrierenden, aber mit einem Mālavaśrī-Dhyānam beschrifteten Miniatur sprach zunächst für eine Nähe zur Position der entsprechenden Rāgiṇī in unseren Wandmalereien. Die Ziffer 34 wurde jedoch erkennbar ausgestrichen und durch eine „4“ ersetzt, womit diese Rāgiṇī in die Nähe unserer „Mālavaśrī“ der Wandmalereien gerückt wurde. Dann mußte der Schreiber aus der eigentlichen „4“ einer Mālava Rāgiṇī eine „10“ gemacht haben. Der Malhāra Rāgiṇī ist es nicht viel besser ergangen, da die Miniatur eine Gauḍa Malhāra Rāgiṇī illustriert. Desgleichen geschah mit Rāga Mālavakauśika bzw. Bhairava. So wurde auch eine Deśa Vairāṭī mit „varāḍī“, eine Vairāṭī mit „gujarī“ und eine Kāmoda Rāgiṇī mit „gorī“ bzw. „gaurī“ beschriftet. In der Tabelle sind die Ikonographien unter dem vom Schreiber gegebenen Namen der jeweiligen Rāgiṇī vermerkt. Anders als bei Serie D sind hier sowohl die Ikonographien als auch die teilweise abweichenden *Bezeichnungen geläufig*. Der Beschrifter der Serie schrieb „rāg^o“.

A. Sammlungen:

Berlin, Museum für Indische Kunst (Folio 10); deutsche Privatsammlung (Folios 8, 21 und 26); Sammlung Metzger, Grünstadt (Folio 5); Tandan Collection, Secudarabad (Folios 11, 20 und 23), Galerie Marco Polo, Paris (Folio 16). Alle weiteren publizierten Folios befanden sich im Kunsthandel oder ungenannten Privatsammlungen.

B. Datierungen:

ca. 1670 – 80: Sotheby 79; ca. 1680: Christie's 77 und 78, Dallapiccola 77, 78 und 81; early 18th century: Sotheby 73; ca. 1700 – 1720: Dallapiccola 76; ca. 1725: Tandan 82; first half of 18th century: Sotheby 11. 12. 73.

C. Bildnachweise:

- (1) Sotheby, 11. 7. 73, lot 174, G., R.m.R.
- (2) Dallapiccola 78, p. 60, no. 48, G., R.m.R. / Waddington/Tooth 77, no. 22, G.
- (3) Christie's, 9. 11. 77, lot 85, G., R.m.R.
- (4) Sotheby, 11. 7. 73, lot 173, G., R.m.R. / Sotheby 24. 4. 79, lot 94, G., R.b.
- (5) Dallapiccola 76, Tafel 12, F., R.m.R.
- (6) U. Anand 75, p. 36, R.b. / Dallapiccola 77, p. 21, no. 15, G., R.m.R.
- (7) Dallapiccola 81, no. 16, G.
- (8) Tandan 82, fig. 67 a, G., R.m.R.
- (9) Tandan 82, fig. 67 b, G., R.m.R.
- (10) Sotheby, 11. 12. 73, lot 165, G., R.n.R. (Das Blatt kann aus einer stilistisch verwandten Serie stammen).
- (11) Christie's, 12. 10. 78, lot 82, R.m.R.

Serie G

Auffällig in dieser Sequenz ist, daß der Schreiber im oberen gelben Schriftfeld die Paginierung ohne jeden Zusatz in die linke Ecke setzte und in den rechten Teil des Feldes den Namen der Rāgiṇī, wobei er stets zwei Linien zog,

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	14 (1) 15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36

Vilavali

Gandhara

Vairāṭi

Megha

die als Mātrā dienen sollten. Bei den drei mehr oder weniger publizierten Folios wurde nur in einem Blatt (Folio 14) Gebrauch von beiden Linien gemacht. Soweit erkennbar, wurde „rāgīnī“ geschrieben.

A. Sammlungen:

Kumar Sangram Singh, Jaipur (Folio 14); Galerie Marco Polo, Paris (Folio 17); Gopikrishna Kanoria, Patna (Folio 32). Der Rest befand sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

ca. 1680: Beach 74, Sotheby 77.

C. Bildnachweise:

- (1) Beach 74, Plate 60, fig. 63.
- (2) Sotheby 10. 10. 77, lot 71, p. 48, G.

Serie G₁

Drei Folios dieser „unusual series“ wurden im „Khajanchi Catalog“ beschrieben. Bei den Bildern sind sowohl Schriftfeld als auch Beschriftung nicht vorhanden. Auffällig sind die großen, ovalen Köpfe der dargestellten Personen.

A. Sammlungen:

Bhārat Kalā Bhavan, Banaras (3.), British Museum, London (2.), Gopikrishna und Vinodkrishna Kanoria, Patna (1.), Motichand Khajanchi, Bikaner (4.)

B. Datierungen:

c. 1660: Beach 74; 1660 – 1670: Khandalavala et al. 60, p. 38.

C. Bildnachweise:

- (1) Beach 74, fig. 33
- (2) Khandalavala et al. 60, fig. 40, G.

1. Dīpaka

2. Gūṃḍa (1)

3. Karṇāṭa

4. Vibhāsa (2)

Serie H

Aus den 10 veröffentlichten Blättern dieser Serie lassen sich einige nicht publizierte oder nicht mehr vorhandene Folios bezüglich ihrer Stellung innerhalb der Sequenz rekonstruieren: die Rāgas Mālavakauśika und Hindola. Somit sind bei aller Unvollständigkeit der Serie die Rāgas in ihrer Abfolge gesichert.

Bemerkenswert ist wieder die ausführliche Beschriftung. Im Schriftfeld, das wie stets in der üblichen gelben Farbe ausgemalt wurde, ist bei den Rāgīnīs in der Mehrzahl der Fälle in der linken Hälfte der entsprechende Name des übergeordneten Rāga mit der Paginierung³⁰. Die Bezeichnung der Rāgīnī ist

³⁰ Bei unserem Folio 3 dieser Serie vergaß der Schreiber die Paginierung. Die Zahl „32“ wurde von anderer Hand später hinzugefügt.

1	Bhairava	1	3	Nāṭa	4	5	6
		(1)	(2)				
7	Mālavakauśika	8	9	Khambhāvati	10	11	12
13	Hindola	13	14	Gauḍī	16	17	18
		(4)	(5)	Vilāvālī		Gandhāra	
19	Dīpaka	19	21		22	23	24
		(6)			Karṇāṭa	Deśa Vairāṭī	(8)
25	Pañcama	25	27		28	29	30
		(9)	3x			Vibhāsa	(10)
31	Śrī	31	33	Megha	34	35	36
		(11)					

im rechten Teil des Schriftfeldes zu lesen. Unter der Bezeichnung steht noch eine Zeitangabe zum Aufführen der mit dem Namen der Rāgiṇī bzw. des Rāga verbundenen Tonfolge. Neben dieser Beschriftung scheinen alle Folios zusätzlich mit einem ausführlichen, mehrzeiligen Text versehen worden zu sein, der leider nur in *einer* Reproduktion etwas besser erkennbar ist (Rāga Dīpaka). Obwohl z. B. Rāga Bhairava mit einer vierzeiligen Beschriftung in Devanāgarī außerhalb des Bildfeldes am oberen roten Rand versehen wurde, wird dieser Text in den drei Publikationen dieser Miniatur ausgelassen. Nur Sotheby's vermerken 1979 und 1985 eine „red border with nagari text at top“, womit eine Beschriftung vorgestellt werden muß, wie sie bei der Reproduktion von Raga Dīpaka erkennbar ist. Am rechten bzw. linken Rand erlitten die Blätter einen Wasserschaden.

Eine randlose Reproduktion der Miniatur verdeckt im Falle dieser Serie einen wesentlichen Teil der Rāgamālā-Illustration, weswegen bei den meisten Bildern im Bildnachweis der Vermerk „R.b.“ zu lesen ist.

Der Schreiber befolgte bei den Rāgiṇīs die „rāganī“-Schreibweise durchgehend.

A. Sammlungen:

Sammlung Metzger, Grünstadt (Folio 17); deutsche Privatsammlung (Folio 23), Jagdish and Kamla Mittal Museum of Indian Art, Hyderabad (Folios 8 und 32 [die zweite Ziffer beim letztgenannten Folio nicht verzeichnet]), R. K. Tandan, Secundarabad (Folio 13), Galerie Marco Polo, Paris (Folio 3 [anstatt 32]). Die restlichen Blätter befanden sich im Kunsthandel oder nicht genannten Privatsammlungen.

B. Datierungen:

ca. 1650: Christie's 78; ca. 1700: Spink 77, Pal 83; 1700 – 1720: Sotheby N. Y. 81; ca. 1720: Dallapiccola 77 und 81, Sotheby 79, Brunel 81; ca. 1725: Tandan 82; ca. 1720 – 30: Christie's 24. 4. und 3. 7. 80; first half 18th century: Sotheby 85; mid 18th century: Sotheby N. Y. 78.

C. Bildnachweise:

- (1) Sotheby N. Y., 15. 12. 78, lot 159, G., R.b. / Christie's 3. 7. 80, lot 39, G., R.b. / Dallapiccola 81, Nr. 14, G.
- (2) Sotheby 21./22. 11. 85, lot 95, G., R.b.
- (3) Christie's 12. 10. 78, lot 81, G., R.b.
- (4) Tandan 82, fig. 68, G., R.b.
- (5) Sotheby N. Y., 21. 5. 81, lot 69, G., R.b.
- (6) Dallapiccola 77, no. 26, p. 27, R.m.R. / Brunel 81, no. 25, F., G., R.m.R.
- (7) Sotheby 24. 4. 79, lot 111, G., R.b.
- (8) Christie's 24. 4. 80, lot 138, G., R.b.
- (9) Dallapiccola 77, no. 44, p. 40, G., R.b.
- (10) Pal 83, Plate R 34, F., G., R.b.
- (11) Spink 77, lot 28, p. 10, G., R.b.

Serie I

Aus den vier publizierten Miniaturen dieser nur aus Vorzeichnungen bestehenden Sequenz lassen sich drei bisher nicht veröffentlichte Rāga-Illustrationen ableiten.

1	Dīpaka	2	3	4	5	5	6
					Paṭamanjari	(1)	6
						11	
7	Megha	8	9	10	Madhumadhavi	(3)	12
				Gauḍa Malhara	(2)	11	
						17	18
13		14	15	16			
						21	
19	Hindola	20	21	22		23	24
				Gūṇḍa	(4)		
						28	29
25		26	27	28			30
						34	35
31		32	33	34			36

Im Schriftfeld ist bei den Rāgiṇīs der Titel des Rāga zu lesen, dem die jeweilige Rāgiṇī untergeordnet wurde. Dieser Angabe folgt der Name in der „rāgaṇī“-Schreibweise und, entsprechend der Serie H, eine Anweisung zur Tageszeit, in der die Tonfolge gesungen werden sollte. Unter diesen Anweisungen wurden die Blätter mit Ziffern versehen, die wohl einer Paginierung entsprechen. Im Falle der Paṭamaṃjarī und der Gauḍa Malhāra Rāgiṇī jedoch überschneiden sich diese Ziffern, d. h. „10“, weswegen wir im ersteren Falle die Lesung einer am linken Rand des Blattes notierten „5“ vorgezogen haben. Die Beschriftungen erscheinen äußerst suspekt, da nicht nur die Zuordnungen der Rāgiṇīs, sondern auch die Abfolge der Rāgas höchst ungewöhnlich ist³¹. Da einerseits „Megha“ als Rāga und nicht als Rāgiṇī verzeichnet ist, andererseits aber die Serie in das 17. Jahrhundert datiert wird, was sich im Hinblick auf unsere Datierungsdiskussion widersprüche, gehen wir davon aus, daß die Beschriftungen von einem des Rāgamālāsystems unkundigen Schreiber ausgeführt sein können, der frühestens im 18. Jahrhundert tätig gewesen sein dürfte. Charakteristisch für diese Serie sind die an der unteren Schriftfeldbegrenzung auftauchenden, kleinen kringelförmigen, in einer Reihe aufgereihten Kreise.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (Folio 11); Paul F. Walter (Folio „5“). Die anderen beiden Folios befanden sich im Kunsthandel bzw. einer nicht bekannten Privatsammlung.

B. Datierungen:

c. A. D. 1650 – 1675: Vatsyayan 81; ca. 1675: Pal/Glynn 76; ca. 1680: Maggs Bros Bull. no. 14; late 17th century: Davidson 68.

C. Bildnachweise:

- (1) Pal/Glynn 76, no. 16, p. 24, G.
- (2) Davidson 68, no. 126, p. 84, G. / Bedekar 79, Plate 14, no. 36.
- (3) Vatsyayan 81, Plate VIII, G.
- (4) Maggs Bros Bulletin no. 14, Vol. IV, pt. 2, p. 101, no. 88, G., R.m.R. / Pal 71 a, no. 64, G. (ohne Abb.)

Serie J

Miniaturen dieser Serie sind nur mit einem sehr schmalen Schriftfeld versehen, in das der Schreiber den Namen der Rāgiṇī und die Ordnungsnummer setzte. Ikonographisch weicht diese Serie etwas vom Bundikalam ab, weist aber noch so viele Übereinstimmungen auf, um in diesen Katalog aufgenommen zu werden. Der Beschrifter schrieb „rāgaṇī“.

A. Sammlungen:

Tandan Collection, Secundarabad (Folio 10); J. P. Goenka Collection, Bombay (Folio 4). Der Rest befand sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

ca. 1660: Tandan 82; c. 1680: Two Thousand . . .; c. 1720 – 40: Leach 82.

³¹ Nach Pal 71 a, no. 63, soll „Devagandhara Ragini“ zu „Raga Bhairava“ gehören.

1	2	3	4	5	6
			Desākha	(1) 5	6
7	8	9	Khambhāvati	10	12
			Gūmda „suhoiā[?]“	(3) 11	18
13	14	15		16	17
19	20	21		22	23
25	26	27		28	29
31	32	33		34	35
					36

C. Bildnachweise:

- (1) Leach 82, p. 141, no. 165, G.
- (2) Two Thousand . . . , no. 101, Plate p. 124, G.
- (3) Tandan 82, fig. 39, G.

Serie K

Da Ebeling kein Bild dieser Serie reproduzierte, können wir nicht mit Gewißheit sagen, ob diese Serie K mit Serie 42 in Ebeling 73, p. 185 identisch ist.

Die Folios dieser breitemrandeten Sequenz bergen in der linken Ecke des Schriftfeldes die Zahl der fortlaufenden Numerierung. Rechts daneben lesen wir bei den Rāgiṇīs die Angabe, welchem Rāga die Rāgiṇī untergeordnet wurde. In der rechten Hälfte des Schriftfeldes steht der eigentliche Name der Rāgiṇī und Angaben zur Aufführungszeit des Rāga bzw. der Rāgiṇī. Auf mindestens zwei Blättern (Folios 11 und 34) wurde von anderer Hand als den Schriftfeldbeschriftungen noch eine weitere, aber falsche Betitelung hinzugefügt [Folio 11: *hiḍolaṃ kī rāmakalī*; Folio 34: *hiḍolaṃ kī paṭamajarī*]. Mit Hilfe der Angaben auf den Rāgiṇīfolios läßt sich die Stellung von fünf nicht publizierten Rāgas festlegen. Der Schreiber folgte der „rāganī“-Schreibweise.

A. Sammlungen:

R. K. Tandan, Secundarabad (Folio 11); deutsche Privatsammlung (Folio 22); Jagdish & Kamla Mittal Museum of Indian Art, Hyderabad (Folio 33); Sammlung Metzger, Grünstadt (Folio 34). Die anderen Miniaturen befanden sich im Kunsthandel oder ungenannten Privatsammlungen.

B. Datierungen:

ca. 1680: Sotheby 80; ca. 1700: Christie's 78; early 18th century: Vakils SC-DTM-031; ca. 1725: Tandan 82; ca. 1740: Christie's 76; Mid 18th century: Menon 65.

C. Bildnachweise:

- (1) Vakils SC-DTM-031, F.
- (2) Tandan 82, fig. 70, G., R.b.
- (3) Menon 65, p. 69, no. 13, F.
- (4) Christie's 6. 7. 78, lot 136, G.
- (5) Christie's 7. 7. 76, lot 135, G.
- (6) Sotheby 22. 4. 80, lot 69, G.

Serie L

Diese Rāgamālā ist in der linken oberen Ecke des Schriftfeldes mit der fortlaufenden Paginierung versehen. Bei den Rāgiṇīs folgt hinter der Paginierung die Zugehörigkeitsbezeichnung zum jeweiligen Rāga. Daher konnten vier bisher nicht publizierte Rāgas (Mālavakausika, Dīpaka, Paṃcama und Śrī³²) innerhalb dieser Rāgamālā lokalisiert werden. In die rechte Hälfte des Schriftfeldes setzte der Schreiber den Namen der Rāgiṇī nebst einer Zeitanga-

³² Evtl. ist Y (6) dieser Sequenz zuzuordnen.

1	Bhairava	2	Bhairavī	3	Nāṭa (1) 4	5	6	Lalita	6
7	Malavakaṣṭhika	8		9	10	10	11	Rāmakaṇī	11
13	Hindola	14		15	10 Toḍī (3) 16	16	17	Gandhāra	18
19	Dipaka	20		21	22	22	23	Deśa Vairāṭī (4) 24	24
25	Pāncama	26		27	28	29	30	Vibhāsa	(5)
31	Śrī	32		33	34 Gauḍa Malhāra	35	36	Gūṇḍa	36

be, in der die Tonsequenz gesungen werden sollte. Dabei hielt er sich, von einer Ausnahme abgesehen, wo er „rāgaṇī“ schrieb (Folio 20, links) an die „rāgaṇī“-Schreibweise.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (Folio 21); Museum Rietberg, Zürich (Folio 33); Sammlung Metzger, Grünstadt (Folio 20); „Bundi Collection“ (Folio 26); Bhārat Kalā Bhavan, Banaras (Folio 1).

B. Datierungen:

ca. 17th century: Prajna 73; ca. 1680: Dallapiccola 78, Sotheby 78, Klefisch 80, Brunel 81; c. 1710 – 1725: Vatsyayan 82 (bei Illustration 126 A); vers 1750: Cran 80; 18th century: Gautam 80, Vatsyayan 82 (bei col. Plate XXIX).

C. Bildnachweise:

- (1) Sotheby, 4. 4. 78, lot 277, G. / Dallapiccola 78, p. 55, F., G., R.m.R. / Klefisch Köln, 17. Kunstversteigerung, Außereuropäische Kunst, 5. und 6. 12. 1980, no. 74, Abb. S. 17, G. / Brunel 81, no. 24, F., G., R.m.R.
- (2) Gautam 80, p. 97, F. / Vatsyayan 82, Plate XXIX, F. und Illustration 126 A.
- (3) Prajna 73, Frontispiz, F.
- (4) Cran 80, no. 57, G. (ohne Reproduktion).

Serie M

Die Zählung innerhalb dieser Rāgamālā gleicht der „Berlin Bundi“-Serie. Zusätzlich wurden die Rāgas mit einer dritten Zählung versehen. So steht vor der Kolumnenzählung der Rang des Rāga innerhalb des Sextetts. Rāga Paṃcama, in dieser Serie der letzte Rāga, hat z. B. folgende Beschriftung: paṃcama rāga //6//1// 31, was dann etwa wie folgt zu lesen ist: Rāga Paṃcama, der sechste der Rāgas, in der ersten Kolumne, mit der fortlaufenden Zählungsnummer 31. Die fortlaufende Zählung ist in der rechten Ecke eines jeden Schriftfeldes lesbar. Bei den Rāgiṇīs fehlt nicht die Angabe des Rāga, dem sie in dieser Sequenz untergeordnet worden sind. Dabei wird im Schriftfeld links zunächst der Name der Rāgiṇī vermerkt, dem dann die Nennung des übergeordneten Rāga folgt. Bei den veröffentlichten Folios folgte der Schreiber der „rāgaṇī“-Schreibweise. Die Angaben zu den nicht durch Abbildungen belegten Miniaturen wurden Ebeling 73, p. 193 entnommen, der dieser Serie nur etwas mehr als viereinhalb Zeilen einer Kolumne an beschreibendem Text widmet³³. Ikonographisch gehört diese Serie zu den abwechslungsreichsten der im 18. Jahrhundert im Bundikalām gemalten 36-Rāgamālās der Miniaturmalerei. In Anbetracht der spitzen Nasen, die in dieser Serie nicht nur auf männliche Personen beschränkt sind, kann diese Serie in die Regierungszeit

³³ Powers hatte diese Serie in seine Konkordanz nicht aufgenommen. Vergl. Powers 80, p. 489 ff.

Arjun Singhs von Kota datiert werden³⁴, dessen zeitgenössische Portraits sich durch eine spitze, fast hakenartige Nase auszeichnen³⁵. "Often in Bundi-Kota paintings the facial features are modeled after ruling princes", wie schon P. Pal und C. Glynn bemerkten³⁶.

A. Sammlungen:

National Gallery of Canada, Ottawa (Folios 24 und 33); Berlin, Museum für Indische Kunst (Folio 15); Boston, Museum of Fine Arts (Folio 8); Los Angeles County Museum of Art (Folio 14); Tandan Collection, Secundarabad (Folio 30); Edwin Binney, 3rd (Folio 34). Der Rest befand sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

ca. 1680: Binney 62; early 18th century: Montgomery/Lee 60, Parke Bernet Gall. 65, Ebeling 73; ca. 1725: Tandan 82; c. 1730: Sotheby 72, Maggs 74; ca. 1740: Beach 74, Christie's 80, Heeramaneck 84; middle of 18th century: Waldschmidt 75; 18th century: Pal 67.

C. Bildnachweise:

- (1) Heeramaneck 84, Plate 63, F., G.
- (2) Parke Bernet Galleries N. Y., 21. 10. 65 (Ancient Art of the Near and Far East / Indian Miniatures . . . from the Collection of the Heeramaneck Galleries), lot 139, G.
- (3) Pal 67, Plate XII, no. 27, G.
- (4) Heeramaneck 84, Plate 62, F., G.
- (5) Waldschmidt 75, fig. 138, p. 385, G.
- (6) Heeramaneck 84, Plate 64, F., G.
- (7) Montgomery/Lee 60, p. 38, no. 29 (b), G. / Heeramaneck 84, Plate 65, F., G.
- (8) Sotheby 12. 12. 72, lot 114, G. / Maggs Bros. Bull. no. 22, Vol. VII, pt. 1, March 1974, lot 37, p. 31, G., R.b.
- (9) Tandan 82, Plate XXXVI, F. und fig. 71, G.
- (10) Beach 74, fig. 85 / Christie's 16. 10. 80, lot 163, G.
- (11) Heeramaneck 84, Plate 61, F., G.
- (12) Binney 62, p. 40, no. 74, F., G., R.m.R.

Serie N

In die jeweils linke obere Ecke des Schriftfeldes setzte der Schreiber die Nummer der fortlaufenden Zählung. Auf der rechten Seite steht der Name des Rāga bzw. der Rāgiṇī. Die Angabe des übergeordneten Rāga fehlt bei den Rāgiṇīs völlig. Ebenso auffällig ist das Fehlen der Mātrā im Schriftfeld. Bei den Rāgiṇīs bediente der Schreiber sich der „rāgani“-Schreibweise.

A. Sammlungen:

Boston, Museum of Fine Arts (Folios 19 und 26); New Delhi, National Museum (Folio 17). Der Rest war in nicht genanntem Privatbesitz.

B. Datierungen:

³⁴ Arjun Singh starb nach dreijähriger Regierungszeit im Jahre 1723. Vergl. Gahalota 60, p. 60 unter „koṭā rājya“. Siehe auch Śarmā 39, Vol. I, pp. 310–316, Śyāmaladāsa 1886, Vol. 3, p. 1416.

³⁵ Sotheby, 11. 7. 73, lot 175. Beach 74, fig. 84. Tooth and Sons 75, lot 63 (wo mit „Raja Durgan Sal“ falsch identifiziert). B. Singh 85, col. Plate IV. Sotheby 12. 12. 72, lot 112 (= Sotheby, 13./14. 4. 76, lot 102 = Tooth and Sons 77, no. 36 = Christie's 3. 7. 80, lot 46, p. 20).

³⁶ Pal/Glynn 76, p. 23.

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	15 (1) 16	17	17 (2) 18
19	20	21	22	23	24
25	26	26 (4) 27	28	29	30
31	32	33	34	35	36

Gandhāra

Toḍī

Dīpaka

Gurjārī

ca. 1700: Patnaik/Welch 85; ca. 1740: Pal 67, Ebeling 73.

C. Bildnachweise:

- (1) Patnaik/Welch 85, no. 29, Plate p. 93, F., G.
- (2) Ebeling 73, Plate 21, F., G.
- (3) Pal 67, Plate XI, no. 23, G.
- (4) Pal 67, Plate XV, no. 32, G.

Serie O: die „Boston Bundi“³⁷-Rāgamālā

Ursprünglich umfaßte diese Rāgamālā wahrscheinlich 84 Folios. Ebeling bemerkte hierzu:

“To judge from the known survivors, . . ., the Ragamala may have equalled or exceeded 84 folios. However, since it does not follow consequently any known pattern of names, system of classification, or iconographic tradition, no educated speculation is really possible³⁸”.

Pal vermutet sogar über 100 Folios³⁹. Powers waren 1980 insgesamt 48 „survivors“ bekannt⁴⁰, in der Zwischenzeit dürfte sich durch die Veröffentlichung weiterer Folios die Zahl etwas erhöht haben. Von den uns bekannten Folios sind jedoch nur diejenigen in die Tabelle aufgenommen worden, deren Ikonographien Entsprechungen zu den drei hier vorgestellten Wandmalerei-Rāgamālās haben.

Außerhalb der Bildfläche setzte der Schreiber gewöhnlich seine Information auf den oberen Rand des Folios, da die Miniaturen nicht mit einem Schriftfeld versehen worden sind. Von links nach rechts notierte der Schreiber die Ordnung unter den jeweiligen Rāga, den Namen der Rāgiṇī, bzw. des Rāgaputra oder der Rāgaputrī und im Anschluß daran ein Hinweis zur Tageszeit, in der die dazugehörige Tonfolge gesungen werden sollte. Sofern es von einem vollständig reproduzierten Folio⁴¹ gesagt werden kann, waren die Blätter in der äußersten linken oberen Ecke numeriert. Es gilt in der Tabelle diejenige Reproduktion als beschnitten, in der nicht die schriftliche Identifikation lesbar ist. Bei 8. und 9. handelt es sich um jeweils einen Rāgaputra, bei allen anderen Positionen um Rāgiṇīs (angeblich auch Hindola). Die vielleicht vorhandene Datierungsbeschriftung von 1738 blieb bisher in jeder Form unreproduziert. An dieser Stelle sei daher noch einmal auf die Äußerung von Rekha Morris verwiesen, die sie vor Veröffentlichung der datierenden Beschriftung der „Arch Ragamala“ publizierte⁴².

A. Sammlungen:

Boston, Museum of Fine Arts (3., 5., 7., 8., 9., 10., 11. und 12.); Tandan Collection, Secundar-

³⁷ Nach Powers 80, p. 490.

³⁸ Ebeling 73, p. 192.

³⁹ Pal 71, p. 37, unterster Absatz.

⁴⁰ Powers 80, p. 490.

⁴¹ Pal 76, no. 21.

⁴² Siehe S. 58 Anmerkung 8.

abad (6.); Ehrenfeld Collection (2.); Museum Rietberg, Zürich (Rāga Śrī, unpubliziert). Der Rest befand sich im Kunsthandel.

B. Datierungen (die Angaben rekrutieren sich auch aus der Aufzählung der „weiteren Bilder“, die nicht zu Vergleichszwecken herangezogen werden:

c. 1725: Pal 67, Ebeling 73; dated 1738: Indian Miniature Paintings 70, Pal 71 a, Spink 71; c. 1738: Christie's 80; probably ca. 1738: Christie's 81; ca. 1740: Pal 71 b; datiert 1748: Münsterberg 70; c. 1750: Pal 76, Sotheby 79, Pal 83; 1750 – 75: Ehn bom 85; ca. 1770: Beach 72; ca. 1775: Beach 74.

C. Bildnachweise:

- (1) Christie's 24. 4. 80, lot 137, F., G., R.b.
- (2) Indian Miniature Paintings 70, p. 33, no. 37, G., R.b./Ehn bom 85, no. 63, F., G., R.m.R.
- (3) Pal 67, Plate VII, no. 13, G.
- (4) Pal 83, Plate R 35 a, F., G., R.b.
- (5) Pal 67, Plate XVI, no. 34, G.
- (6) Ebeling 73, fig. 212, p. 248, R.b.
- (7) Pal 67, Plate XX, no. 47, G.
- (8) Pal 67, Plate XXI, no. 51, G.
- (9) Pal 67, Plate XXIV, no. 58, G. / Beach 74, fig. 100, R.b.
- (10) Pal 67, Plate XXVI, no. 60, G.
- (11) Pal 67, no. 73, Illustration auf Umschlag, F., G., R.b.
- (12) Pal 67, Plate XL, no. 87, G.

Weitere Bilder:

- „Frontispiz“: Ebeling 73, fig. 77, p. 192 (jetzt im Rietberg Museum, Zürich).
 „Adano Putra, Daughter of Dipak Raga“, Christie's 28. 11. 83, lot 58, F., G.
 „arākhai“, Putra von Śrī: Münsterberg 70, p. 158, F., R.b. / Pal 71 a, Cat. no. 3, p. 70, G., R.b. / Pal 78, p. 126 f, no. 40, G.
 „Chaitī“, Putrī von Mālavakauśika: Pal 71 b, no. 39, p. 37, frontispiece, F., G., R.b.
 „Candrabimba“, Putra von Hindola: Spink 71, fig. 77, p. 65.
 „desakāra“, Rāgiṇī von Hindola: Pal 67, Plate V, no. 11, G.
 „Hindola“, Rāgiṇī (?): Christie's 23. 4. 81, lot 49, F., G., R.b.
 „Khamaj“, Rāgiṇī: Sotheby 8. 10. 79, lot 132, G., R.b.
 „Paṭamanjarī Rāgiṇī“: Pal 83, Plate R 35 b, p. 250, F., G., R.b.
 „prasala“, Putra von Dīpaka: Pal 67, Plate XXVII, no. 62, G.
 „saṃkrābharena“, Putrī von Dīpaka (?): Ebeling 73, fig. 78, p. 193.
 „Sarang“, Putra: Ebeling 73, Plate 57, F., R.b. / Polsky/McInerny 82, no. 14, G., R.b.
 „sīyūrī“ Rāgiṇī von Hindola: Pal 67, Plate XXXI, no. 68, G. / Beach 72, Plate 72, R.b.
 „sughero (?“), Rāgiṇī von Mālavakauśika: Pal 67, Plate XXXIII, no. 70, G.
 „syamā“, Putrī von Bhairava: Pal 67, Plate XXXIV, no. 71, G.
 „varāṭī“, Rāgiṇī von Śrī: Pal 76, no. 27, G.

- | | | | | | |
|--------------|------|-----------------------|-----|-----------------|------|
| 1. Āsāvārī | (1) | 2. Baṅgāla | (2) | 3. Deśa Vairāṭī | (3) |
| 4. Dhanāśrī | (4) | 5. Guṇakarī „jataśrī“ | (5) | 6. Kāmōda | (6) |
| 7. Lalita | (7) | 8. Mālava | (8) | 9. Naṭa | (9) |
| 10. Paṃcama | (10) | 11. Śrī | | 12. Toḍī | (11) |
| 13. Vilāvalī | (12) | | | | |

1	Bhairava	1	Bhairavī	2	Lalita	3	Bangāla	6	6
1	(1)	2	3	(2)	4	5	6	12	
7	Mālavakaśika	7					Kakubhā	12	
7	8	9	10	11					
13	Hindola	13		15	„Desakha“	16		18	
13	14	15	(3)	16					
19	Dīpaka	19		21	Kāmoda	22	-Jayatasri- Guṇakārī	23	24
19	(4)	20	21	(5)	22	23	Deśa Vairāṭī	(6)	24
25	Śrī	25	26	27		28	Vasanta	(7)	30
25	26	27	28	29		30			
31	Megha	31	32	33	Pañcama	34	Gauḍa Malhāra	35	36
31	32	33	(8)	34				36	(9)

Serie P

Bei dieser Rāgamālā handelt es sich um eine auf 36 Folios reduzierte Sequenz der an Illustrationen umfangreichsten Rāgamālā Südasiens⁴³. Letztere wurde in diesen Katalog nicht aufgenommen, da, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ihre Ikonographien, soweit publiziert, nicht mit denen der Rāgamālās an den Wänden in Bundi und Indargarh übereinstimmen. Die nicht mit einer Abbildungsnummer versehenen Miniaturen wurden der Serie 103 in Ebeling 73 entnommen, da, wie an früherer Stelle erwähnt, nur ein Bruchteil des für diesen Katalog relevanten Materials im National Museum, New Delhi, zugänglich war.

Jedes Folio wurde am oberen roten Rand außerhalb der Bildfläche mit einer mehrzeiligen Beschriftung versehen, die bei den Rāgiṇīs angibt, wem die Rāgiṇī untergeordnet wurde und die wievielte Rāgiṇī sie vom betreffenden Rāga ist, wie etwa bei Folio 21: „rāga dīpaga kī ragaṇī nāma kamodaṇī 2 dusarī ragaṇī rūpavarṇana rā . . .“. Dann folgt die Beschreibung der Rāgiṇī. Am Ende des mehrzeiligen Textes stehen Verehrungsformeln wie etwa „śrī rādhākṛṣṇāya namaḥ // śrī gopījana vallabhāya namaḥ // śrī hare“ (Folio 36), um für einen geschlossenen optischen Eindruck zu sorgen, wenn die letzte Zeile der Beschreibung den Raum nicht völlig einnimmt. Darunter befindet sich in der rechten oberen Ecke der Umrandung die Pagination, die derartig von geschwungenen Linien umgeben ist, daß von einiger Entfernung der Eindruck entstehen kann, die Ziffer befände sich im Schnittpunkt eines griechischen Kreuzes. Dieser Umrandung kommt hier dieselbe Bedeutung zu wie in Serie M. Die Folionummer von Deśa Vairāṭī wurde geschätzt, da das gesamte Blatt nicht zugänglich war.

Der Schreiber hielt sich an die „rāgaṇī“-Schreibweise.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (Folios 1, 2, 6, 7, 11, 12, 13, 15, 19, 22, 29, 31, 33 und 34); Oxford, Ashmolean Museum (Folio 3); Galerie Marco Polo (Folio 36). Der Rest befand sich im weiteren Kunsthandel.

B. Datierungen:

c. 1720 – 1750: Vatsyayan 82; ca. 1740: Sotheby 76; mid 18th century: Bhavnani 70, Sotheby 73, Maggs Bros 74; 1766 – 70: Dallapiccola 77, Krishna Divine Lover 82; ca. 1760: Rawson 61; ca. 1775: Ebeling 73, Prakash 81, P. K. Agrawala 83

C. Bildnachweise:

- (1) Ebeling 73, fig. 132, p. 220, R.b. / Prakash 81, p. 22, R.b.
- (2) Sotheby, 22. 11. 76, lot 136, G., R.b. / Dallapiccola 77, p. 16, no. 7, G., R.m.R.
- (3) Ebeling 73, fig. 133, p. 220, R.b.
- (4) Bhavnani 70, Plate 85, fig. 2, R.b. / P. K. Agrawala 83, fig. 193, G., R.b.
- (5) Rawson 61, p. 139, F., G., R.m.R.
- (6) Sotheby, 27. 3. 73, lot 116, G., R.b. / Maggs Bros. Bulletin no. 22, Vol. VII, pt. 1, 1974, lot 38, G., R.b.

⁴³ Vergl. Ebeling 73, pp. 217 – 220

- (7) Vatsyayan 82, no. 124, R.m.R.
 (8) Ebeling 73, fig. 181, p. 239, R.b.
 (9) Sotheby, 22. 11. 76, lot 137, G., R.b. / Dallapiccola 77, p. 37, no. 41, G., R.b. / Krishna Divine Lover 82, Plate 198, p. 184, F., G., R.m.R.

Serie Q

Die Miniaturen dieser Rāgamālā sind auf der Rückseite mit einem Bogen braunen Papiers am oberen Rand beklebt, der, entsprechend herumgeklappt, wohl die bemalte Oberfläche der Miniatur schützen sollte. Ist das Papier auf die bemalte Fläche der Miniatur geklappt, lesen wir in der oberen Zeile die Paginierungsnummer, gefolgt von der Bezeichnung der Rāgiṇī und darunter mit einigem Abstand einen mehrzeiligen Vers, der ohne Wiederholung des Namens der Rāgiṇī und der Zuordnung unter den Rāga endet, wie z. B. 17 devaga(m)dharma, darunter zwei in Nāgarī geschriebene Zeilen, die mit „hīndola kī rāganī“ enden. In seinem Katalog hat Ebeling die Paginierung unerwähnt gelassen⁴⁴ und erwähnte ebenfalls nicht, daß er ein Folio der Serie vor Erscheinen seines „Ragamala Painting“ publizierte. Da wir im National Museum nur wenige Miniaturen dieser Serie prüfen konnten, mußte trotz der Paginierung zu einer alphabetischen Auflistung zurückgegriffen werden. Rāgiṇī „Devghandhar“, die Ebeling als Abbildung zu dieser Serie angibt, gehört in eine andere Sequenz (unsere Serie N). Den uns vorgelegten Blättern war die „rāganī“-Schreibweise zu entnehmen.

A. Sammlung:

New Delhi, National Museum (mindestens 25 Folios).

B. Datierungen:

mid-18th century: Bhavnani 70; ca. 1775: Ebeling 71 und 73, Sharma 74; ca. 1780: Archer 60; Middle 19th century: Brijbhushan 79.

C. Bildnachweise:

- | | |
|---|--|
| (1) Bhavnani 70, Plate 85, fig. 1, R.b. | (5) Chandra 58, p. 51, (fig.) 2. |
| (2) Archer 60, Plate 44, F., G. | (6) Ebeling 73, fig. 195, p. 243, R.b. |
| (3) Ebeling 71, fig. 30. | (7) Sharma 74, no. 44, p. 16, G. |
| (4) Brijbhushan 79, fig. 67. | |

Rāgas:	1. Mālavakauśika	(1) 2. Megha	(2)
Rāgiṇīs:	3. Gaṇḍhāra	(3) 4. Mālavaśrī	(4)
	5. Paṭamaṃjarī	(5) 6. Rāmakarī	(6)
	7. Vairāṭī	(7)	

Serie R

In dem von der „Rajasthan Lalit-Kala Akadami“ veröffentlichten Katalog zur „Rajasthani Paintings Exhibition“ werden in der Sektion der „Bundi School“, p. 21 ff, 37 Rāgamālā-Illustrationen aus dem Alvar Museum aufge-

⁴⁴ Ebeling 73, p. 221, linke Kolumne.

zählt⁴⁵. Da „Kanhara Ragini“ zweimal, nämlich unter Nr. 112 und unter Nr. 119 verzeichnet wurde, kommen insgesamt 36 verschiedene Rāgamālā-Illustrationen in Betracht. Die Aufzählung scheint keinem Ordnungsprinzip unterworfen zu sein. Bei „Megh Malhar“, Nr. 96, wurde die Rāga- bzw. Rāgiṇī-Klassifikation ausgelassen. Unter Nr. 99 erscheint „Pancham Rag“, so daß an Hand dieser Liste nicht entschieden werden kann, ob in dieser vollständigen Rāgamālā Paṃcama eine Rāgiṇī und „Megh Malhar“ ein Rāga ist oder umgekehrt. Vier Jahre nach Erscheinen dieses Ausstellungskataloges wurde der erste Teil des Alvar Museums kataloges⁴⁶ publiziert, der bereits die Miniaturmalerei erfaßt hat. Zwar befindet sich in diesem Katalog eine Abbildung aus der Serie, die auf p. 21 ff. im Katalog der Jaipur Ausstellung der „Rajasthan Lalit-Kala Akadami“ aufgelistet ist, ein entsprechender Hinweis im Textteil des Kataloges fehlt leider völlig. 1968 publizierten Randhawa und Galbraith eine Rāgiṇī aus dem Alvar-Set, von dem zu diesem Zeitpunkt mindestens zwei Illustrationen in veröffentlichten Reproduktionen zugänglich waren. Ebeling erwähnt unter Seriennummer (107) in seinem 1973 erschienenen Katalog „the only complete Ragamala of the Bundi school“⁴⁷ aus dem Alvar Museum, reproduziert aber keine Miniatur dieser Serie, ein Verweis auf eine der drei oben erwähnten Publikationen fehlt ebenfalls. Daher war es zunächst nicht sicher, ob es sich bei der vollständigen Rāgamālā Ebelings (107), und der von Prakash und anderen publizierten, ebenfalls vollständigen Serie aus dem Alvar Museum um ein und dieselbe Rāgamālā handelt, zumal die ästhetischen Beurteilungen dieser Serie auseinandergehen⁴⁸. 1982 publizierte Satya Prakash schließlich alle Fotos der Serie inklusive einiger Farbtafeln. Prakash erwähnte in diesem Artikel keine der vorherigen Publikationen einzelner Blätter dieser Serie bzw. seinen eigenen Katalog von 1957. Er verwechselte mehrere Identifikationen (z. B. Plate 25 mit 24), benennt Plate 35 mit „Ragini Gaudī“, obwohl im Text „Kakubha“ beschrieben wird, misidentifiziert Baṅgalī Rāgiṇī mit „Gunakalī“ (Plate 33), um nur einige wenige Unstimmigkeiten und Fehler zu erwähnen, die diesen Artikel für ikonographische Zwecke unbrauchbar machen. Eine Überprüfung im Alvar Museum dieser einzig an einem Ort aufbewahrten, vollständigen im Bundikalām ge-

⁴⁵ Prakash 57, pp. 21 – 24.

⁴⁶ Chakravarti 61.

⁴⁷ Ebeling 73, p. 221, mittlere Kolumne.

⁴⁸ Randhawa und Galbraith beschreiben eine Rāgiṇī-Illustration dieser Serie wie folgt: „... (it) is one of the finest examples of Bundi painting of the middle of the eighteenth century“ Randhawa/Galbraith 68, p. 84. Ebeling bemerkte zu seiner Serie (107): „Artistically, (107) is of a rather low grade, with weak color, unsure line and uninspired ornamentation“ Ebeling 73, p. 221, mittlere Kolumne. Randhawa bemerkt zu drei in seinem Bändchen erschienenen Illustrationen dieser Serie: „The best Ragamala paintings from Bundi are in the Alwar Museum“ Randhawa 81, p. 70.

malten Rāgamālā ergab, daß die stilistisch zwar heterogene, aber doch zusammengehörige Serie von mindestens fünf verschiedenen Händen (A – E) beschriftet wurde. Da verschiedene Beschriftungen sich in einigen Fällen widersprechen, werden in diesem Falle die Bilder nach ihren Akzessionsnummern aufgelistet. Selbst die Akzessionsnummern, meistens in die untere rechte Ecke des Schriftfeldes gesetzt, sind nicht einheitlich. Sie wurden mitunter verbessert und sind sowohl in „arabischen“ als auch in Nāgarī-Ziffern geschrieben. Die Namen der Rāgas bzw. Rāgiṇīs wurden in die linke obere Ecke des geräumigen Schriftfeldes gedrängt, als ob der, bzw. die Schreiber den restlichen zur Verfügung stehenden Raum mit einem Vers ausfüllen wollten. In der Folge sind die Bildnachweise und die Auflistung der Rāgamālā-Illustrationen gekoppelt.

A. Sammlung:

Alvar, Government Museum 1524 – 1559.

B. Datierungen:

ca. 1750: Prakash 57; ca. 1780: Randhawa/Galbraith 68, Randhawa 81; late 18th century: Ebeling 73 (p. 221).

C. Bildnachweise

- (1) 1524. 1. Zeile, teilweise zerstört: „rāganī devaga(m)dhārī“ (darunter, Hand A:) „rāganī devaga(m)dhārīḥ“ (darunter, von anderer Hand in Blei, Hand D:) „kedārā“. Prakash 82, Plate 3, p. 19.
- (2) 1525. „rāganī mālavāgorīḥ“ (A); „rāganī mārū (D). Prakash 82, Plate 17.
- (3) 1526. „rāga dipaga 19“ (B). Chakravarty 61, Plate XI / Prakash 82, Plate 25, p. 25.
- (4) 1527. „rāganī madhamādhavi“ (A). Randhawa/Galbraith 68, Plate 14, F. / Prakash 82, Plate 5, p. 19.
- (5) „rāganī paṭamaṃjarīḥ“ (E). Prakash 82, Plate 10, p. 21.
- (6) 1529. „śrī rāga“ (C). Prakash 82, Plate 19, p. 23.
- (7) 1530. „rāganī desavarārīḥ“ (A). Prakash 57, gegenüber p. 20 / Prakash 82, Plate 32, p. 25 und Farbtafel auf dem Umschlag.
- (8) 1531. „setamalārah“ (C); „seṃdhavī“ (D). Prakash 82, Plate 16, p. 22.
- (9) 1532. „ṭoḍī haṃḍala kī rāganī“ (B). Randhawa 81, Plate 40 / Prakash 82, Plate 34, p. 29.
- (10) 1533. „hi(m)ḍola kī rāganī vilāvala . . . 14“ (E). Prakash 82, Plate 12, p. 21.
- (11) 1534. „rāga bhairuḥ“ (A). Prakash 82, Plate 1, p. 18.
- (12) 1535. „rāganī desāṣaḥ (A). Prakash 82, Plate 29, p. 27.
- (13) 1536. „rāganī kedāroḥ 36“ (A); „rāganī madhumādhavi“ (D). Prakash 82, Plate 27, p. 25.
- (14) 1537. „rāganī ṣa(m)bhavatīḥ (A). Prakash 82, Plate 32.
- (15) 1538. „paṃcama kī rāganī kukava 16“ (E). Prakash 82, Plate 35, p. 29.
- (16) 1539. „rāganī mālaśrī“ (A). Prakash 82, Plate 22, p. 25.
- (17) 1540. „bharu kī rāganī . . . 2“ (E); „bharavī“ (A). Prakash 82, Plate 2, p. 18.
- (18) 1541. „naṭa rāganī bhairūṃ kī“ (B). Prakash 82, Plate 6, p. 19 und Farbtafel auf dem rückwärtigen Umschlag, oben links.
- (19) 1542. „meghamalāra rāga“ (B); „maigha“ (D). Prakash 82, Plate 13, p. 21.
- (20) 1543. „va(m)gālī śrī rāga kī“ (B). Prakash 82, Plate 33.
- (21) 1544. „rāganī āsavārīḥ“ (A). Prakash 82, Plate 24.
- (22) 1545. „rāganī varārī“ (C). Prakash 82, Plate 4, p. 22.
- (23) 1546. „pa(m)cama rāga . . . 25“ (E); „mālakoṣa“ (D). Prakash 82, Plate 31, p. 28.
- (24) 1547. „rāganī vasaṃtaḥ“ (A). Prakash 82, Plate 20, p. 23.

- (25) 1548. „lalita bhairūṃ kī rāganī“ (B). Prakash 82, Plate 8, p. 19.
 (26) 1549. „rāganī goḍīh“ (A). Randhawa 81, Plate 41 / Prakash 82, Plate 36 und hinterer Umschlag, unten links, F.
 (27) 1550. „rāga mālakoṣaḥ“ (A); „rāganī deśī“ (D). Prakash 82, Plate 28, p. 27.
 (28) 1551. „śrī rāga kī rāgī . . . gu(ṃ)ḍa rāganī . . . 34“ (Beschriftung von selber Hand wie die 1. Zeile in 1524); „rāganī g(au)ḍakarī“ (C); „ṭamka“ (D). Prakash 82, Plate 21, p. 23.
 (29) 1552. „paṃcama kī rāganī kamoda . . . 26“ (C). Prakash 82, Plate 26, p. 25.
 (30) 1553. „rāganī dhanāsariḥ“ (A). Prakash 82, Plate 18, p. 23.
 (31) 1554. „guṃnakalī mālakoṃsa kī rāganī“ (B). Prakash 82, Plate 11, p. 21.
 (32) 1555. „rāganī gujarīḥ“ (A). Prakash 82, Plate 14, p. 21.
 (33) 1556. „rāga hī(ṃ)dolaḥ“ (A). Prakash 82, Plate 7, p. 19.
 (34) 1557. „rāganī vībhāsaḥ“ (A). Randhawa 81, Plate 42 / Prakash 81, Plate 15, p. 22.
 (35) 1558. „kānaro dīpaga kī rāganī“ (B). Prakash 82, Plate 30, p. 27.
 (36) 1559. „rāgan(i) rā(ṃ)kalī“ (A). Prakash 82, Plate 9, p. 21.

Alphabetische Auflistung der tatsächlich dargestellten Ikonographien der Serie R: Āsāvārī: (21), Baṅgāla: (20), Bhairava: (11), Bhairavī: (17), Deśākha: (12), Deśa Vairāṭī: (13), Dhanāśrī: (30), Dīpaka: (3), Gandhāra: (22), Gauḍa Malhāra: (8), Gauḍī: (26), Guṇakarī: (31), Gūṃḍa: (28), Gurjarī: (32), Hindola: (33), Kakubhā: (15), Kāmōda: (29), Karṇāṭa: (35), Kedāra: (1), Khambhāvātī: (14), Lalita: (25), Madhumādhavī: (4), Mālava: (2), Mālavakauśika: (27), Mālavaśrī: (16), Megha: (19), Naṭa: (18), Paṃcama: (23), Paṭamaṃjarī: (5), Rāmakarī: (36), Śrī: (6), Toḍī: (9), Vairāṭī: (7), Vasanta: (24), Vībhāsa: (34), Vilāvālī: (10).

Serie S

Die Miniaturen sind ohne Schriftfeld, die Umrandung rotglänzend. Die Publikationen verzeichnen keine Beschriftung. Bei 4. ist die Darstellung ungewöhnlich: eine Dame, die nach ihrer Körperhaltung eine Toḍī Rāgiṇī illustrieren könnte, hält in ihrer erhobenen rechten Hand an Stelle der Viṇā eine langstielige Blüte. Statt von Gazellen ist die Dame von Affen umgeben. Auffällig ist die geometrisierende Darstellung der Vegetation, vor allem der Bananenstauden, die einen schablonenhaften Eindruck hinterlassen.

A. Sammlungen:

Die Miniaturen befanden sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

ca. 1750: Dallapiccola 77, Christie's 78; um 1800: Lempertz 78.

C. Bildnachweise:

- (1) Dallapiccola 77, p. 42, no. 47, G. R.b.
 (2) Lempertz 7./8. 7. 78, Nr. 680, Tafel 21, oben rechts, G.
 (3) Christie's 12. 10. 78, lot 87, Plate 23, G., R.b.
 (4) Dallapiccola 77, p. 36, no. 39, G., R.b.

1. Āsāvārī (1) 2. Dhanāśrī (2) 3. Gurjarī (3)
 4. Kakubhā (4)

Serie T

Die drei mehr oder weniger gut reproduzierten Miniaturen dieser Serie sind im oberen gelben Schriftfeld bei den Rāgiṇīs mit der Angabe des übergeordneten Rāga versehen. Eine Paginierung fehlt. L. Leach behauptete, daß eine

weitere Miniatur dieser Serie zugehör⁴⁹. Dies ist aber nicht der Fall, da die von ihr angesprochene Miniatur nicht nur stilistisch zu weit von den hier aufgelisteten drei Bildern abweicht, sondern auch kein Schriftfeld mehr besitzt, wie Leach vermutete. Stilistisch nahestehend ist Serie W. Der Beschrifteter schrieb „rāgaṇī“.

A. Sammlungen:

Rietberg Museum, Zürich (1. und 2.); Cleveland Museum of Art, Cleveland (3.).

B. Datierungen:

First quarter of the 18th century: Skelton 61; c. 1770 – 90: Leach 78

C. Bildnachweise:

(1) Skelton 61, p. 40, no. 18, Plate 18, G.

(2) Leach 78, p. 404, Cat. No. 64, G.

(3) Skelton 61, p. 40, no. 17, Plate gegenüber p. 48, F., G.

Mālavakauṣika

1. Kakubhā (1)

Megha

2. Deśākha (2) 3. Gurjarī (3)

Serie T₁

Der Schreiber brachte seine identifizierenden Beschriftungen in einem verhältnismäßig schmalen Schriftfeld unter, das nur für eine Zeile Raum bietet. Manche Blätter, wie z. B. 6., sind paginiert, in diesem Falle mit einer „34“. Die Beschriftungen können von verschiedenen Händen stammen. Wo erkennbar, wurde „rāgaṇī“ geschrieben. Die Rāga-Zuordnung ist der Tabelle zu entnehmen.

A. Sammlungen:

Banaras, Bhārat Kalā Bhavan (6.); R. K. Tandan, Secundarabad (2., 4.).

B. Datierungen:

18. Jh.: Kalā Nidhi 49; ca. 1760: Tandan 82.

C. Bildnachweise:

(1) Tandan 82, fig. 108, G.

(2) Kalā Nidhi No. 4, 1949, Frontispiz, F.

1. (Bhairava)

2. Paṭamaṃjarī (1)

3. (Mālavakauṣika)

4. Khambhāvātī

5. (Śrī)

6. Gauḍa Malhāra (2)

Serie U

Die Schriftfelder dieser Rāgamālā treten durch eine besondere Ornamen-

⁴⁹ Leach 78, p. 406: "Skelton, *Indian Miniatures*, pl. 16, is from the same miniature series as A and B (d. h. unsere Nummern 1. und 3., J. B.), but its inscription is not included in the reproduction."

tierung hervor: zwei, jeweils sich zu einem Rechteck öffnende, gedrückte Spitzbögen mit betonten Anwölbern umklammern die Beschriftung. In den linken Bogen setzte der Schreiber die Folionummer. Dabei dürfte er sich im Falle des Rāga Hindola verschrieben haben, weil die entsprechende Eintragung im Schriftfeld von Folio 16 der Eintragung auf der Hindola illustrierenden Miniatur widerspricht. Auf dem Folio von Rāga Hindola ist Nummer 25 zu lesen und auf dem Folio der Rāgiṇī Deśākha die Nummer 16 mit dem Hinweis, daß sie dem Rāga Hindola zugeordnet ist. Daher wird in der Tabelle Rāga Hindola unter Nummer 13 eingeordnet. Neben der Paginierung steht der Name des Rāga bzw. die Familienzugehörigkeit der Rāgiṇī. Bei den Rāgiṇīs folgt dann der jeweilige Name und eine Zeitangabe zum Singen der dazugehörigen Tonfolge. Die Identifikation der Rāgiṇīs erscheint in der „rāganī“-Schreibweise. Nur einmal (Folio 20) wurde „rāgana“ geschrieben.

A. Sammlungen:

Die Bilder befanden sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

c. 1770: Maggs Bull. no. 8; last quarter 18th century: Maggs Bros. Bull. nos. 16 und 20.

C. Bildnachweise:

- (1) Maggs Bros. Ltd. Bulletin no. 8, 1965, no. 44, Plate X, G.
- (2) Ibid., no. 31, Plate X, G.
- (3) Maggs Bros. Ltd. Bull. no. 16, Vol. V, pt. 1, 1970, no. 11, G.
- (4) Ibid., no. 14, p. 20, G.
- (5) Ibid., no. 12, p. 18, G.
- (6) Ibid., no. 13, p. 20, G.
- (7) Maggs Bros. Ltd. Bulletin no. 20, Vol. VI, pt. 2, 1972, no. 102, G.
- (8) Maggs Bros. Ltd. Bull. no. 16, Vol. V, pt. 1, 1970, no. 15, G.
- (9) Maggs Bros. Ltd. Bull. no. 8, 1965, no. 25, Plate X, G.

Serie V

Die vier Miniaturen, die wir dieser Serie zuordnen wollen, stammen nicht von nur einer Hand. Wegen der bei Folio U (3) abweichenden Gesichtsgestaltung meinte N. Heeramanek sogar, daß diese Miniatur nicht zu dieser Serie gehöre⁵⁰.

Innerhalb einer einzigen Serie können mehrere Stile, bzw. mehrere Hände voneinander unterschieden werden, wie etwa Serie R zeigt. Im Stile der Serie U wurden mehrere Bundikalām-Rāgamālās gemalt, deren verstreute Blätter eine Zuordnung zu einer bestimmten Serie erschweren. Im gleichen Stile entstanden selbstverständlich auch Malereien, die keine Rāgamālā-Illustrationen sind⁵¹. K. Ebeling erwähnt eine Beschriftung bei Folio V (2) („Gujari 6 of Bhairava“)⁵². Ob die anderen drei Folios paginiert oder beschriftet sind,

⁵⁰ Heeramanek 84, p. 25.

⁵¹ Nath/Puri 82, Plate VIII, col.

⁵² Ebeling 71, p. 68.

erfahren wir nicht. Aus diesem Grunde werden die Bilder alphabetisch aufgelistet.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (1.); Richmond, Virginia, Virginia Museum (3.). Der Rest befindet sich in ungenannten Privatsammlungen.

B. Datierungen:

18th century: Ebeling 71; late 18th century: Heeramanek 84 (bei 1. und 4.); Heeramanek 84 (bei 3.).

C. Bildnachweise:

(1) Heeramanek 84, Plate 53, F.

(2) Ebeling 71, fig. 23.

(3) Heeramanek 84, Plate 54, F.

(4) Ibid., Plate 52, F.

1. Gauḍī (1) 2. Gurjarī (2) 3. Toḍī (3)
4. Vairāṇī (4)

Serie W

Von den 18 Miniaturen⁵³ dieser Sequenz im National Museum, New Delhi, sind nur fünf in Reproduktionen zugänglich⁵⁴. Die Beschriftung in den Schriftfeldern wurde zwar übermalt, soll sich aber, so Ebeling, "against a strong light" noch lesen lassen. Die uns zugänglichen Folios bestätigen diese Beobachtung nicht. Nach Ebeling wurden die Folios paginiert, die Nummernverteilung teilt Ebeling jedoch nicht mit.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (1., 2., 3., 5., 7. und 13 bzw. 17 weitere Folios); Sammlung Metzger, Grünstadt (6.). Das restliche Blatt befand sich im Kunsthandel.

B. Datierungen:

Mitte 18. Jahrhundert: Lempertz 83; 18th century: Ebeling 71; 1775 – 1800: B. N. Sharma 78; late 18th century: Ebeling 73, Sharma 74; c. 1790: Beach 74.

C. Bildnachweise:

(1) Ebeling 73, fig. 179, p. 239, R.b.

(2) Sharma 74, p. 17, no. 46, Plate 52, G.

(3) Ebeling 71, fig. 26 / Ebeling 73, fig. 264, p. 261, R.b.

(4) Lempertz 10./11. 6. 83, Nr. 755, Tafel 23, unten links, G.

(5) Ebeling 71, fig. 14 / Ebeling 73, fig. 294, p. 270.

(6) Beach 74, fig. 123 / B. N. Sharma 78, fig. 88 / Morris 81, fig. 1.

Rāgas: 1. Śrī (1)
Rāgiṇīs: 2. Bhairavī (2) 3. Gūṃḍa (3) 4. Gurjarī (4)
„Desi“
5. Kedāra (5) 6. Khambhāvātī 7. Vasanta (6)

⁵³ Die von Ebeling angegebene Inventarnummer läßt eher 22 Folios vermuten, siehe Ebeling 73, p. 221 „National Museum, New Delhi; 51.68/1 to 22“.

⁵⁴ Ebeling führt für diese Serie nur 2 Reproduktionen an. Eine dritte Reproduktion, Rāga Śrī, listete er unter Serie (107). Die Angaben neben dieser Reproduktion korrigieren ihn von selbst.

Serie X

Bilder dieser Rāgamālā haben kein Schriftfeld, wir konnten in den Reproduktionen auch kein Deckblatt sehen, das eine Paginierung oder einen Titel mitteilt, weswegen die Blätter dem alphabetischen Prinzip nach aufgelistet werden.

A. Sammlungen:

New Delhi, National Museum (1., 2.); Paris, Musée Guimet (3.); Bombay, H. K. Swali Collection (4.).

B. Datierungen:

18th century: Ebeling 73; late 18th century: Sharma 73 und 74.

C. Bildnachweise:

- (1) Sharma 73, no. 47, G.
- (2) Sharma 74, no. 45, p. 17, Plate 45, G.
- (3) Musée Guimet, Negativnummer 79 F 9231.
- (4) Ebeling 73, Plate C 28, F.

Rāga:	1. Megha	(1)			
Rāgiṇīs:	2. Gauḍī	(2)	3. Paṭamaṃjārī	(3)	4. Vasanta (4)

2.1.: Y: einzelne, beschriftete Illustrationen aus Rāgamālās

Lfd. Nr.	Titel	Fnr.	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
Rāgas:						
(1)	Bhairava (Kedara)	–	?	?	Prajna 73, letzte Tafel	(6)
(2)	Dīpaka	19	Museum Rietberg, Zürich	vers 1790	Cran 80, no. 59, G. ohne Abbildung	
(3)	Hindola	–	Kunsthandel	ca. 1750 ca. 1760 ca. 1720	Christie's 7. 7. 76, lot 136, Plate 26, G. Sotheby 20. 7. 77, lot 56, p. 30, G. Dallapiccola 77, p. 22, no. 17, G.	
(4)	Megha	205	Udaipur, Sarasvatī Bhandar	dat. 1768 dat. 1766 – 68	Ebeling 73, fig. 129, R.b. Beach 74, fig. 42, R.m.R.	
(5)	Śrī	31	?	c. 1750	Heeramaneck 84, Plate 57, F.	

Rāgiṇīs:

Lfd. Nr.	Titel	Fnr.	Übg. Raga	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
(6)	Gauḍa Malh. (Baṅgāla)	–	–	Bhārat Kalā Bhavan, Banaras	? ca. 1670 18 th cent.	Gangoly 34, fig. C, Pl. 8 Kanoria 49, phalak 2 Ebeling 73, fig., 283, R.b.	(1)
(7)	Gauḍa Malh.	33	Śrī	?	late 17 th c.	Davidson 68, no. 125, G.	
(8)	Gauḍa Malh.	33	Śrī	National Museum, New Delhi	about 1775	Sharma 73, no. 46 P. K. Agrawala 83, no. 191	
(9)	Gauḍa Malh.	33	Megha	Baroda Museum	18 th c.	Ebeling 71, fig. 6, R.m.R.	
(10)	(Gauḍī)	–	Mālava- kauśika	Tandan Collection	ca. 1725	Tandan 82, Plate XXXV, F., G.	
(11)	Kakubhā	–	Megha	Museum für Indische Kunst Berlin	late 18 th c.	Waldschmidt 75, fig. 101, p. 278, § 162, G.	(13)

Lfd. Nr.	Titel	Fnr.	Übg. Raga	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
(12)	Kakubhā	22	Śrī	Kunsthandel	c. 1760	Sotheby 15. 10. 84, lot 61, G.	
(13)	Kāmōda	–	Śrī	Museum für Indische Kunst Berlin	late 18 th c.	Waldschmidt 75, fig. 80, G.	(11)
(14)	Khambhāvātī	–		Kunsthandel	ca. 1740	Christie's 5. 5. 77, lot 129, G.	
(15)	Meghamalh.	32	Śrī	Prince of Wales Museum, Bombay	ca. 1725	Shirali 77, p. 50, F.	
(16)	Naṭa	–		Paul F. Walter	ca. 1675	Pal/Glynn 76, no. 15, G.	
(17)	Rāmakarī	11	Hindola	Bhārat Kalā Bhavan, Banaras	(ca. 1625)	Vatsyayan 81, Plate III	Vergl. Serien B und C
(18)	Toḍī	20	Mālava- (?) kauś. (?)	Kunsthandel	ca. 1800	Sotheby N. Y., 30. 6. 80, G.	(22)
(19)	Vairāṭī	–	Bhairava	National Museum, New Delhi	18. Jh.	Rasika 58, no. 6 Hickmann 75, Nr. 27	(21)
(20)	Vairāṭī	24	Dīpaka	Kunsthandel	2. Hälfte des 18. Jahrh.	Fischer 79, S. 147, F., G., R.m.R.	
(21)	Vasanta	–	Śrī	Museum für Indische Kunst Berlin	Anfang des 18. Jahrh.	Härtel 66, Kat. Nr. 280 G., G.	(19)
(22)	Vasanta	34		Kunsthandel	ca. 1700	Härtel 71, Tafel S. 36, F., G. Waldschmidt 75, fig. 2, p. 37, F., G.	(18)
(23)	Vibhāsa	–	Mālavak.	Kunsthandel	1770 – 1790	Christie's 24. 4. 80, lot 140, G.	
(24)	Vilāvalī	?			debut du 17. siècle	Neven 76, no. 79, p. 76, G.	
(25)	Vilāvalī	–	Hindola	Rao Madho Singh Museum Trust, Kota	c. 1780	B. Singh 85, fig. 6	

2.2.: Z: einzelne, „unbeschriftete“ Illustrationen aus Rāgamālās

Lfd. Nr.	Titel	Abw. Benennung	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
Rāgas:						
(1)	Dīpaka	–	Baroda Museum	18 th century	Gangoly 61, Plate XLVI B, G.	
(2)	Megha	–	Kunsthhandel	18 th century	Maggs Bros. Bulletin no. 17, Vol. V, pt. 2, no. 60, G.	
(3)	Śrī	–	Kunsthhandel	ca. 1670	Sotheby 10. 10. 77, lot 59, G.	
(4)	Śrī	–	Earnest C. & Jane Werner Watson	ca. 1780	P. Chandra 71, no. 118, p. 71, F., G.	
(5)	Śrī	–		troisième tiers du 17 ^e siècle	Neven 76, no. 120, p. 102, G.	
(6)	Śrī	–	National Museum, New Delhi	about 1775	Sharma 73, no. 45	
Rāgiṇīs:						
(7)	Āsāvārī	–	Doris Wiener, New York	ca. 1725	Indian Miniature Paintings 70, no. 27, p. 24, G.	
(8)	Āsāvārī	–		1750 – 55	Glynn 73, no. 17, G.	
(9)	Baṅgāla	–	Kunsthhandel	mid 17 th century	Sotheby N. Y. 14. 12. 79, lot 163, G.	
(10)	Baṅgāla	–	?	keine	Brunel 81, no. 117, F.	
(11)	Bhairavī	–	Kunsthhandel	1830 – 40	Maggs Bros. Ltd. Bull. no. 38, 1985, lot 21, G.	
(12)	Deśākha	–	Kunsthhandel	vers 1780	Dallapiccola 77, no. 22, p. 25, G.	
(13)	Deśa Vairā.	keine	Kunsthhandel	ca. 1760	Sotheby 9. 10. 78, lot 266, p. 108, G.	(39)
(14)	Deśa Vairā.	keine	Doris Wiener, New York	ca. 1790	Indian Miniature Paintings 70, no. 33, p. 29, G.	
(15)	Dhanāśrī	–	Allahabad, Municipal Museum	ca. 1720	Archer 59, Plate 35, (44) Anand 73, p. 117.	

Lfd. Nr.	Titel	Abw. Benennung	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
(16)	Gandhāra		Kunsthandel	1660 – 70	Two Thousand . . . Plate p. 102, F., G.	(18)
(17)	Gandhāra		Kunsthandel	ca. 1700	Christie's 1. 4. 82, lot 92, G.	(33)
(18)	Gauḍa Malh. Baṅgāla		Madhuri Desai, Bombay	um 1660	Barrett/Gray 63, S. 142, F., G.	(16)
(19)	Gauḍa Malh. –		Kunsthandel	3 rd quarter 18 th century	Christie's 7. 7. 77, lot 65, Plate 13, G.	
(20)	Gauḍī		Kunsthandel	c. 1625	Sotheby 20. 6. 83, lot 97, G.	
(21)	Gauḍī	Kakubhā	Museum für Indische Kunst Berlin	Anfang 18. Jahr- hundert ca. 1700	Härtel 66, no. 281, Plate 65, G. Waldschmidt 75, fig. 96, p. 273, G.	
(22)	Gauḍī	Kakubhā	Edwin Binney, 3 rd	1770 – 80	Archer 68, no. 17, p. 31, G.	
(23)	Gauḍī	Kakubhā	Allahabad Museum	ca. 1780	Kala 61, Plate 13, G.	
(24)	Gauḍī	–	Cleveland Museum of Art	1790 – 1800	Leach 78, Cat. no. 65, p. 407, G.	
(25)	Kakubhā	keine	Verbleib unbekannt	mid 18 th century	Khandalavala 58, no. 8, p. 8	
(26)	Kakubhā	Gauḍī	Kunsthandel	mid 18 th century c. 1770	Sotheby N. Y. 15. 12. 78, lot 137, G. Sotheby N. Y., 20./21. 9. 85, lot 414, G.	
(27)	Kakubhā	–	H. K. Swali Coll.	18 th century	Ebeling 73, Plate 28, F.	
(28)	Kāmōda	keine Devagari	Kunsthandel	ca. 1760 ca. 1780	Sotheby 20. 7. 77, lot 57, G. Cran 80, no. 55, G.	
(29)	Kedāra	–	Paul f. Walter Collection			
(30)	Lalita		Kunsthandel	c. 1625	Sotheby 20. 6. 83 lot 100, p. 54, G.	vergl. Serien B/C
(31)	Lalita	–	Earnest C. & Jane Werner Watson	early 18 th century	P. Chandra 71, no. 114, p. 69, G.	

Lfd. Nr.	Titel	Abw. Benennung	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
(32)	Lalita		National Museum, New Delhi		L. C. Sharma 79, fig. 8	
(33)	Madhumādhavī		Kunsthandel	ca. 1700	Christie's 1. 4. 82, lot 93, p. 34, G.	(17)
(34)	Madhumādhā.	–	Kunsthandel	ca. 1760 – 80	Sotheby N. Y. 15. 12. 78, lot 147 A, G.	
(35)	Mālava	–		end of the 16 th century 1590 – 1	Mehta 35, Plate XL, fig. 2 Waldschmidt 75, p. 451, und p. 534 (ohne Abb.)	
(36)	Mālava	„Desi“ (?)	Kunsthandel	c. 1780	Maggs Bull. 8, no. 37, G.	
(37)	Mālavaśrī		Kunsthandel	c. 1750	Christie's 25. 11. 85, lot 26	
(38)	Mālavaśrī	keine	Kunsthandel	18 th century	Maggs Bull. 13, no. 14, G.	(43)
(39)	Naṭa	–	Kunsthandel	ca. 1750	Maggs Bros. Ltd. Bull. no. 17, Vol. V, pt. 2, no. 62, G.	(13)
(40)	Naṭa	keine	National Gallery of Canada, Ontario	mid 18 th century ca. 1760	Art of Asia 81, fig. 46, G Heeramaneck 84, Plate 50, F.	
(41)	Naṭa		Earnest C. & Jane Werner Watson	late 18 th century	P. Chandra 71, no. 120, p. 74, G.	
(42)	Paṃcama	„Pancham Raga“	Kunsthandel	XIX ^e s.	Druout, Salle no. 11, 21. 3. 75, no. 140, p. 19, planche p. 28, G.	
(43)	Paṭamaṃjarī		Kunsthandel	18 th century	Maggs Bull. 13, no. 15, G.	(38)
(44)	Rāmakarī	–	Allahabad Museum	mid 18 th c.	Kala 61, Plate 24, G.	(15)
(45)	Toḍī	–	William Theo Brown/Paul Wonner	ca. 1775	Pal 76, no. 28, G.	
(46)	Toḍī	–	Kunsthandel	ca. 1775	Maggs Bros. Bulletin no. 21, Vol. VI, pt. 3, lot 231, p. 161, G.	
(47)	Toḍī	–	John Kenneth Galbraith	ca. 1790	Welch/Beach 65, no. 58, p. 94, G.	

Lfd. Nr.	Titel	Abw. Benennung	Sammlung	Datierung(en)	Bildnachweis(e)	S.w.Nr.
(48)	Vairāṭī	Deśa Vairā.	Kunsthandel	ca. 1770	Dallapiccola 77, no. 32, p. 30, G.	
(49)	Vasanta	–	Calcutta private Collection	latter half of the 16 th century	Mehta 35, Plate 39	
(50)	Vasanta	–	Paul F. Walter	ca. 1650	Pal 78, no. 12, F., G.	
(51)	Vasanta	–	Gopi Krishna Kanoria, Calcutta	ca. 1665	Archer 59, Plate 5	
(52)	Vasanta	–	Museum Rietberg, Zürich	um 1660 1 st quarter 18 th century	Barrett/Gray 63, S. 144, F., G. Skelton 61, no. 16, Plate 16, G.	
(53)	Vasanta	–	Sammlung Metzger, Grünstadt	ca. 1720	E. Fischer et al. 82, Tafel S. 53, F. Sotheby N. Y. 30. 6. 80, lot 104, G., R.b. Krishna Divine Lover 82, Plate 168, p. 159, F.	
(54)	Vibhāsa	keine	–	keine	Krishnan 64, p. 42, links	
(55)	Vibhāsa	–	Kunsthandel	vers 1780	Druout, Salle N° 5, Ader Picard Tajan, 11. 5. 82, no. 68, G.	

3. TRANSLITERATION DER RĀGA- BZW. RĀGIṆĪ-NAMEN DER BESCHRIFTETEN MINIATUREN DES SERIENKATALOGES

Die folgenden Transliterationen der Rāga- bzw. Rāgiṇī-Namen von im Bundikalām gemalten Miniaturen – gewissermaßen ein Versuch einer Art malschulenspezifischen, kritischen Edition dieser Namen – dient dem Nachweis des schriftlichen Beleges derjenigen Bezeichnungen, mit denen die größtenteils unbeschrifteten Wandmalereien benannt werden sollen.

Analog dem Serienkatalog wird auch hier von den von Waldschmidt 1972 edierten Schreibweisen ausgegangen. Die Namen der Rāgas und Rāgiṇīs werden getrennt und untereinander alphabetisch aufgeführt. Transliteriert sind nur die in Devanāgarī geschriebenen Namen. Die Folios werden nach ihrer alphabetischen Serienabfolge angegeben, wobei sie nach Art ihrer Serie entweder mit der (ungeklammerten) Folionummer oder mit der (rundgeklammerten) von uns gegebenen Nummer versehen werden. Ein Semikolon trennt dabei die einzelnen Blätter mit den entsprechenden Transliterationen und evtl. weiteren Angaben, wie z. B. bei Serie F die Zeilenzählung, wenn auf einem Folio zwei verschiedene Lesarten zu sehen sind. Die Beschriftungen der Serie R (Alvar Museum) wurden in dieser Auflistung nicht noch einmal erfaßt.

Ein eckig geklammerter Anusvāra wurde in der Transliteration ergänzt.

Rāgas

- Bhairava: A (1): bhaurūṃ; A (2): bhairava[*ṣya*]; C (1): bharava; E 1: bhauru; F 1: bhairava; H 1: bharu; H 2: bhairu; K 2, K 3, K 6: bhairu; O 7: bharu, O 12: bharu; P 2: bhairava; U 5: bheru; U 6: bharu; Y (19): bharu.
- Dīpaka: A (3): dīpaka; A (4) dīpaka[*ṣya*]; A (5): dīpaka; C (2): dīpaka[*ṣya*]; H 19: dīpaka; H 22: dīpaka; H 23: dīpakai; I 1: dīpaga; K 19, 22 – 24: dīpaka; L 20: dīpaka; L 21: dīpaka; M 29: dīpaka; M 30: dīpaka; N 19: dīpaka; P 21: dīpaga; U 19: dīpaga; U 20: dīpakī [?]; U 24: dīpaka; Y (2): dīpaga; Y (20): dīpaka.
- Hindola: A (6): hī[m]ḍala; E 13: hī[m]ḍala; H 13, 14 und 17: hī[m]ḍaula; I 21: hī[m]ḍola; K 15 – 18: hīṃḍola; M 21: hī[m]ḍola; M 24: hī[m]ḍola; O (2): hī[m]ḍola; O (5): hī[m]ḍolai; O (8): hī[m]ḍola; O 10: hī[m]ḍola; U 13: hī[m]ḍola; U 16: hī[m]ḍola; Y (3): hīṃḍola; Y (17): hī[m]ḍaula, Y (25): hīṃḍola.
- Mālavakauśika: A (7) mālavakauśika[*ṣya*]; E 7: mālakaivasika; H 8 – 9: mālakosaka; K 10: mālakosāka; K 11: mālakosakai; L 11: mālakausyaka; M 8: mālakosa; O (3): mālaikausaika; T (1): mālakosa; T₁ 4: mālakosa; Y (10): mālakosa; Y (18): mālakosa.
- Megha: I 10: megha; I 11: megha; T (2): meghamaṃ[?]lāra; T (3): meghamaṃ[?]lāra; Y (4): meghamalhāra; Y (9): magha; Y (11): megha.
- Paṃcama: E 25: pa[m]cama; F 25: paṃcama; H 25: paṃcima; H 29: pa[m]cama; K 26, K 29: paṃcama; L 26: paṃcama; M 3, M 34: paṃcama.
- Śrī: A (9) – A (11); C (3), D 25, H 31, K 33 – 34, L 33, M 14, M 15, O (11.), P 29, U 34, U 35, Y (5), Y (7), Y (8), Y (12), Y (13), Y (15), Y (21): śrī.

Rāginūs

Āsāvārī:	A (9): āsāvārī; D 22: āsāvārī; E 36: āsāvārī.
Baṅgāla:	E 27: ba[m]gāla; O (2): vaṅgālo.
Bhairavī:	A (2): bhauravī; F 2: bhairava; K 2: bhairavī; M 2: bherava.
Deśākha:	E 14: deśāṣa; F 16: deśāṣa (2. Zeile), deśāṣa (4. Zeile); J 4: deśāka; K 16: deśāṣa; T 2: deśākāra; U 16: siṣa.
Deśa-Vairāṭī:	E 24: deśībarāḍī; H 23: desabarāḍī; K 23: desabairāḍī; M 29: desaberārī; O 3: desavairāḍī.
Dhanāsrī:	D 15: dhanasarī; F 20: dhanāsarī (2. Zeile), dhanyaśrī (4. Zeile); L 20: dhamaśrī; U 20: dhanāsarī.
Gandhāra:	D 12: gaṃdhāra; G 17: gāṃdhāra; H 17: devagaṃdhāra; K 17: devagaṃdhāra; N 17: devagaṃdhāra.
Gauḍa Malhāra ⁵⁵ :	E 30: gauḍamalāra; F 33: malāra; I 10: gauḍaimalāra; K 33: gauḍamalāra; L 33: goḍamalhara; M 15: goḍamalāra; U 34: goḍāmāle; Y (7): goḍamalāra; Y (8): goḍamalāra; Y (9): goḍamalāra.
Gauḍī:	D 4: goḍī; E 8: gauḍī; H 8: goḍī; M 8: gārī.
Guṇakarī:	D 8: gunakalī; E 12: gunakalī; F 12: gunakarī.
Gūṃḍa ⁵⁶ :	A (10): gūṃḍa; E 34: gu[m]ḍa; I 21: gau[m]ḍa; K 34: gauṃḍa.
Gurjarī:	E 26: gujarī; K 26: gujarī; L 26: gujarī; N 26: gujarī; T (3): gujarī.
Kakubhā:	E 28: kakubha; M 34: kakubha; Y (11): kukaba; Y (12): kukaba.
Kāmoda:	A (4): kāmoda; C (2): kāmoda; E 21: kāmoda; P 21: kamodanī; Y (13): kamodana.
Karṇāṭa:	H 22: kānharā; K 22: kānhairā.
Kedāra:	A (5) kedārā; E 35: kedārau [oder: kedoro ?]; U 35: kedāro.
Khambhāvati:	A (7): khambhāvati; F 9: ṣaṃbhāvati; J 9: ṣa[m]bhāīcī [?]; T ₁ 4: ṣa[m]bhāvaca; Y (14): ṣa[m]bhāvāca.
Lalita:	D 6: lalati; F 5: lalita; K 6: lalita; O 7: lailatai; P 3: lalita.
Madhumādhavī:	madhamādhavī; D 14: madhamādhū; E 18: madhamādhavī; F 18: madhumādhavi [2. Zeile], madhumādhavī [4. Zeile]; I 11: madhimādhavī; M 24: madhumādhavī.
Mālava:	E 10: malavā; F 10: mālavikā; K 10: mālavā; O (8): mālaiva.
Mālavaśrī:	E 3: mālaśrī.
Megha:	G 32: moghamalāra; H 3 x: meghamalāra; Y (15): meghamalhāra.
Naṭa:	E 2: naṭa; H 3: naiṭa; K 3: naiṭa; K (9): naṭa; Y (16): naṭa.
Paṃcama:	O (10): paṃcamai.
Paṭamaṃjarī:	B 5: paṭamaṃjarī; E 4: paṭama[m]jarī; I 5: paṭamaṃjarī; U 5: paṭama[m]jarī; Y (19): paṭama[m]jarī.
Rāmakarī:	F 11: rāmakalī; K 11: rāmakalī; L 11: rāmakalī; Y (17): rāmakatī (?) rāganī (1. Zeile), rāmakalī rāgana (2. Zeile).
Toḍī:	D 10: ṭoḍī; K 15: ṭoḍī; M 21: ṭoḍī; N 15: ṭoḍī; O (11): ṭoḍī [?]; Y (18): ṭoḍī.
Vairāṭī:	C (1 [Folionummer 24]): barāḍī; E 23: barāḍī; G 24: vaurāḍī; K 24: vairāṭī; M 30: berārī; U 24: verāḍī; Y (19): varāḍī; Y (20): berāḍī.
Vasanta:	C (3): basaṃta; D 21: vasaṃta; F 21: basaṃta [2. Zeile], vasaṃta [4. Zeile]; P 29: basaṃta; Y (21): vasaṃta; Y (22): basa[m]ta.
Vibhāsa:	E 29: bībhāsa; H 29: bībhāsa; K 29: bībhāsa; P 36: vibhāsa.

⁵⁵ Bei Waldschmidt 72 nicht verzeichnet, siehe aber Waldschmidt 75, Index.

⁵⁶ Bei Waldschmidt nicht vertreten. Diese Form schließt sich der Schreibweise der Serie A („Arch Ragamala“) an.

Vilāvālī: A (6) vilāvāla; D 9: vilāvāla; E 22: vilāvāla; G 14: bilāvāla; H 14: vilāvāla;
O (12): vilāvālai; Y (24): vilāvāla; Y (25): vilāvāla.

Transliterationen von Namen, die ikonographisch nicht zur Darstellung passen, wobei die zu erwartende Bezeichnung nach Waldschmidt 72 in eckige Klammern gesetzt wurde:

Y (1) [Bhairava]: kedāra; D 33 [Deśa-Vairāṭī]: milāna; D 24 [Gauḍa Malhāra]: meghamalāra;
Y (6) [Gauḍa Malhāra]: bamgālo; O (5) [Guṇakarī]: jataśrī; F 4 [Gūṃḍa]: mālavikā [2. Zeile],
malivikā [4. Zeile]; J 10 [Gūṃḍa]: suhola [?]; D 26 [Gurjarī]: sārāṅga; D 29 [Kāmōda]: puravī;
F 8 [Kāmōda]: gaurī; U 6 [Lalita]: tyaja . . . [teilweise unleserlich]; D 23 [Megha Rāgiṇī]: sudha-
malāra; F 26 [Vairāṭī]: gūjarī [2. Zeile], dakṣinagurjarī [4. Zeile], D 32 [Gūṃḍa]: paradīpamā;
D 30 [Kakubhā]: kamoda.

¹ Diese Platten sind ebenso reliefiert wie einige „Jah-Bucanas“ im sog. Palast der Jōhō bei in Fuchūji Siki durchbrochen sind, vgl. Wada 1996, Platte C, Fig. 1 oder Platte C1, die Beispiel ganz rechts.

² Vgl. die Zeichnung zu sog. Jōhōji: Mahal in Agri, abgebildet u. a. in Ranier 35, Tafel 46 oben.

³ Für vergleichbare Konstrukte siehe Janse 1997 IV, Platte 32.